

**WIFO**

A-1103 WIEN, POSTFACH 91  
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

**Die Wirtschaft in den Bundesländern  
IV. Quartal 2008**

**Peter Huber, Robert Hierländer, Andrea Kunnert, Dieter  
Pennerstorfer, Stefan Schönfelder**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,  
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

**Juni 2009**

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2008

**Peter Huber, Robert Hierländer, Andrea Kunnert, Dieter Pennerstorfer,  
Stefan Schönfelder**

**Juni 2009**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

### **Inhalt**

Im IV. Quartal 2008 schrumpfte das saison- und arbeitstägig bereinigte Bruttoinlandsprodukt in Österreich gegenüber dem Vorquartal um 0,4% und entsprach damit dem Niveau des Vorjahres. Die Wertschöpfung entwickelte sich dabei im Jahr 2008 insgesamt – aufgrund der ausgezeichneten Konjunkturlage im 1. Halbjahr – in den Industriebundesländern immer noch überdurchschnittlich. Gegen Jahresende glichen sich diese Unterschiede allerdings aus. Weil der Einbruch der Weltwirtschaft vor allem die Sachgüterproduktion betrifft, sind die exportintensiven Industriebundesländer von der gegenwärtigen Rezession stärker betroffen als die weniger exportintensiven Bundesländer.

Rückfragen: [thal@wifo.ac.at](mailto:thal@wifo.ac.at)

2009/134/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2009 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> •  
Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 10,00 € • Download 10,00 €: [http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=36021&typeid=8&display\\_mode=2](http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=36021&typeid=8&display_mode=2)

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2008

### Kurzzusammenfassung

Während die österreichische Wirtschaft über das gesamte Jahr 2008, bedingt durch die ausgesprochen gute Konjunkturlage im 1. Halbjahr, noch wesentlich (um 1,8%) wuchs, war das 2. Halbjahr durch eine deutliche Abkühlung geprägt. Im IV. Quartal schrumpfte dabei das saison- und arbeitstägig bereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal um 0,4% und war damit gleich dem Niveau des Vorjahres. Regional zeigt sich dabei, dass das Wertschöpfungswachstum für das Jahr 2008 insgesamt – aufgrund der ausgezeichneten Konjunkturlage im 1. Halbjahr – immer noch das bereits in den Vorjahren bestehende Konjunkturmuster spiegelt, welches durch die gute Sachgüterkonjunktur geprägt war. Gegen Ende des Jahres nivellierten sich diese Unterschiede allerdings ein. Aufgrund des Einbruchs der Weltwirtschaft, der sich vor allem in der Sachgüterproduktion bemerkbar machte, sind die exportintensiven Industriebundesländer von der Rezession stärker betroffen, als die weniger exportintensiven Bundesländer. Dies zeigt sich vor allem anhand der Entwicklung in Wien, im IV. Quartal 2008 das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosigkeit noch sank, und wo neben Niederösterreich der Index der Produktion in der Sachgüterproduktion noch stieg.

Ansonsten war der Anfang der Rezession im IV. Quartal 2008 – dem üblichen Konjunkturverlauf, der vor allem an Wendepunkten durch große Heterogenität geprägt ist, entsprechend – aber durch sektoral recht unterschiedliche Tendenzen im regionalen Wachstum geprägt. Die Sachgüterproduktion brach dabei vor allem in Bundesländern ein, in denen dieser Sektor einen unterdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtwertschöpfung ausmacht (Burgenland, Kärnten, Salzburg und Tirol), während der Rückgang in den großen Industriebundesländern etwas moderater war, und in Niederösterreich sogar der Index der Produktion in der Sachgüterproduktion noch stieg.

Im Bauwesen waren hingegen vor allem Bundesländer bevorzugt, in denen der Tiefbau eine große Rolle spielte und in denen sich die öffentlichen Aufträge besonders gut entwickelten. Im Einzelhandel zeigte sich insbesondere die Ostregion benachteiligt, während sich die Westregion (wohl auch aufgrund der besseren Entwicklung im Tourismus) besser entwickelte. Nur in Vorarlberg stiegen die Einzelhandelsumsätze noch an.

Im Tourismus verlief hingegen das IV. Quartal 2008 noch relativ gut, über die gesamte Wintersaison war die Zahl der Nächtigungen aber bereits rückläufig, wobei hier vor allem Bundesländer mit einem hohen Anteil an deutschen Touristen (Kärnten, Vorarlberg) sowie mit einem hohen Anteil des Städtetourismus (Wien, Salzburg) benachteiligt waren, während Bundesländer deren Tourismusangebot stark auf inländische Gäste abzielt (Burgenland, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich) sowie Tirol hier etwas bevorzugt waren.



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2008

### Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Konjunkturübersicht</b>  | <b>1</b>  |
| 1.1 Österreichische Konjunktur   | 1         |
| 1.2 Regionale Konjunkturlage   | 3         |
| <b>2. Sachgüterproduktion</b>  | <b>5</b>  |
| 2.1 Konjunkturreinbruch erfasst Sachgüterindustrie auf breiter Front   | 5         |
| 2.2 Einbruch der Produktion in wenig(er) industriell geprägten Bundesländern   | 8         |
| <b>3. Bauwirtschaft</b>  | <b>10</b> |
| 3.1 Österreichisches Bauwesen profitiert von der stabilen Entwicklung der Tiefbaubranche                                     | 10        |
| 3.2 Öffentliche Investitionen beeinflussen regionale Baukonjunktur maßgeblich  | 13        |
| <b>4. Tourismus</b>  | <b>17</b> |
| 4.1 Reisezurückhaltung der ausländischen Gäste beeinträchtigt die Bilanz einer dennoch guten Wintersaison 2008/09            | 17        |
| 4.2 Regional sehr unterschiedliche Entwicklung   | 19        |
| <b>5. Arbeitsmarkt</b>   | <b>23</b> |
| 5.1 Beschäftigungsrückgang und deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit prägen die Arbeitsmarktentwicklung im I. Quartal 2009 | 23        |
| 5.2 Am Anfang der Rezession ist die Ostregion bevorzugt  | 23        |
| 5.3 In der Südregion wirkt sich die Rezession hingegen am spürbarsten aus  | 26        |
| 5.4 In der Westregion sind Tirol und Vorarlberg von der Rezession etwas schwächer betroffen                                  | 27        |



# 1. Konjunkturübersicht

## 1.1 Österreichische Konjunktur

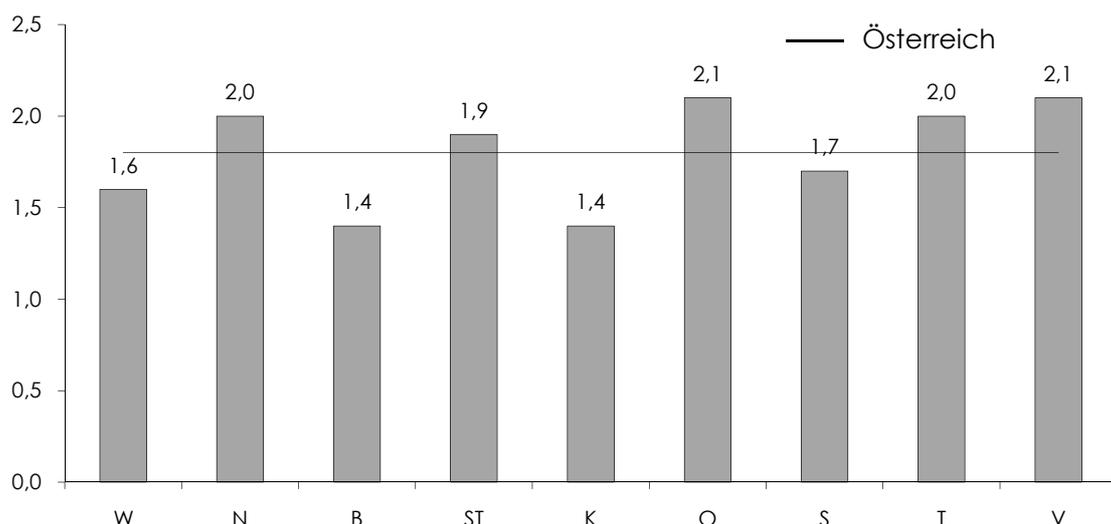
### Trotz immer noch guter Jahresergebnisse befand sich die österreichische Wirtschaft im IV. Quartal 2008 bereits in der Rezession

Während die österreichische Wirtschaft über das gesamte Jahr 2008 bedingt durch die ausgesprochen gute Konjunkturlage im 1. Halbjahr noch deutlich (um 1,8%) wuchs, war das 2. Halbjahr durch eine deutliche Abkühlung geprägt. Im IV. Quartal schrumpfte dabei das saison- und arbeitstägig bereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal um 0,4% und war damit gleich dem Niveau des Vorjahres.

Diese Rezession, die vor allem durch den Abschwung der Weltkonjunktur bedingt ist, hat sich dabei vor allem in der Sachgüterproduktion deutlich bemerkbar gemacht. Der Produktionsindex der Sachgütererzeugung lag im IV. Quartal 2008 um 4,6% unter dem Niveau des Vorjahres wobei die Produktion vor allem im Fahrzeugbau deutlich sank. Die vorlaufenden Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests (hinsichtlich Geschäftserwartungen und Auftragsbeständen) deuteten im Jänner auf einen dramatischen Verlust an Wachstumsdynamik hin. Obwohl die Aprilwerte auf eine Stabilisierung zeigen, und somit zumindest in der Sachgüterproduktion die Talsohle beim Unternehmervorhaben wohl Ende des 1. Halbjahres erreicht werden sollte, dürfte es noch einige Zeit dauern, bis die Sachgüterproduktion wieder an das Niveau vor der Rezession heran kommt.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung Jahr 2008

Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



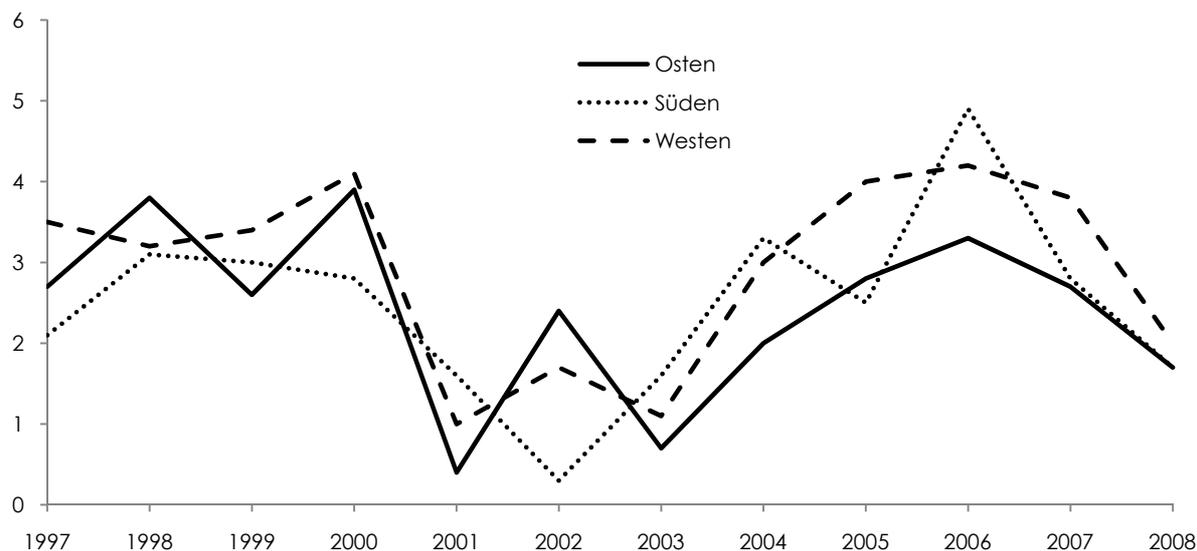
Q: WIFO. Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2009.

Etwas besser als die Sachgüterproduktion entwickelten sich im IV. Quartal 2008 der Tourismus und das Bauwesen. In Letzterem erwies sich dabei vor allem der Tiefbau, der zum einen von der steigenden öffentlichen Nachfrage profitierte und zum anderen aber durch besonders lange Projektvorlaufzeiten geprägt ist, als Konjunkturstütze. Der Tourismus reagierte hingegen mit einer leichten Verzögerung auf den Konjunkturreinbruch. Das IV. Quartal 2008 war noch durch Zunahmen in der Zahl der Nächtigungen geprägt, über die gesamte Wintersaison kam es allerdings bereits zu einem Rückgang, wobei dieser vor allem bei ausländischen Gästen und im Städtetourismus – der ebenfalls durch einen hohen Anteil an Fernreisenden geprägt ist – besonders stark ausfiel.

Sehr rasch Im Vergleich zu früheren Rezessionen hat sich der Konjunkturabschwung auch am österreichischen Arbeitsmarkt ausgewirkt. Bereits im IV. Quartal 2008 war hier eine deutliche Abschwächung des Beschäftigungswachstums und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Im I. Quartal 2009 sank die Beschäftigung bereits um  $-0,6\%$  und der Anstieg der Arbeitslosigkeit beschleunigte sich deutlich. Im I. Quartal 2009 lag die Arbeitslosigkeit bereits um  $20,9\%$  über dem Niveau des Vorjahres. Besonders stark betroffen sind dabei Männer und Jugendliche, während die Beschäftigung der Frauen sogar noch stieg. Überdies lassen die vorlaufenden Indikatoren für den Arbeitsmarkt auch für die nächsten Quartale keine Erholung erkennen. Der Stellenandrang (Arbeitslose pro offener Stelle) ist im I. Quartal 2009 weiter gestiegen.

Abbildung 2: Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2008

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen), Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO. Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2009.

## 1.2 Regionale Konjunkturlage

### Trotz im Jahresdurchschnitt immer noch überdurchschnittlicher Wachstumsraten, trifft die Rezession vor allem die Industriebundesländer

Regional zeigt sich dabei, dass das Wertschöpfungswachstum für das Jahr 2008 insgesamt – aufgrund der ausgezeichneten Konjunkturlage im 1. Halbjahr – immer noch das bereits in den Vorjahren bestehende Konjunkturmuster spiegelt, welches durch die gute Sachgüterkonjunktur geprägt war. Nach den Vorausschätzungen der WIFO waren aufgrund des guten 1. Halbjahres auch 2008 vor allem die Industriebundesländer (Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg) durch ein überdurchschnittliches Wachstum geprägt, während die stärker an der Inlandsnachfrage orientierten Bundesländer (Wien, Salzburg) aber auch Kärnten unterdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichneten.

Gegen Ende des Jahres nivellierten sich diese Unterschiede allerdings ein. Aufgrund des Einbruchs der Weltwirtschaft, der sich vor allem in der Sachgüterproduktion bemerkbar machte, sind die exportintensiven Industriebundesländer von der Rezession stärker betroffen, als die weniger exportintensiven Bundesländer. Dies zeigt sich vor allem anhand der Entwicklung in Wien, im IV. Quartal 2008 das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosigkeit noch sank, und wo neben Niederösterreich der Index der Produktion in der Sachgüterproduktion noch stieg.

#### Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2008

Veränderung gegen das Vorjahr in %

|                  | Sachgüter-<br>erzeugung<br>Index<br>2005=100 | Einzelhandel<br>Umsatz<br>real <sup>1)</sup> | Tourismus<br>Übernachtungen | Unselbständig<br>Beschäftigte <sup>2)</sup> | Arbeitslose |
|------------------|--|--|-----------------------------|---|-------------|
| Wien             | + 0,4  | - 2,2  | + 2,6                       | + 1,2                                       | - 5,2       |
| Niederösterreich | + 1,4  | - 2,0  | + 1,4                       | + 1,5                                       | ± 0,0       |
| Burgenland       | - 20,6                                       | - 2,0  | + 6,9                       | + 2,0                                       | + 5,7       |
| Steiermark       | - 3,9  | - 0,8  | + 4,1                       | + 1,5                                       | + 8,4       |
| Kärnten          | - 17,0                                       | - 1,8  | + 3,9                       | + 0,9                                       | + 10,3      |
| Oberösterreich   | - 4,0  | - 0,6  | + 4,0                       | + 1,7                                       | + 10,8      |
| Salzburg         | - 11,9                                       | - 0,5  | + 6,7                       | + 1,6                                       | + 13,9      |
| Tirol            | - 12,4                                       | - 0,8  | + 7,6                       | + 1,7                                       | + 6,8       |
| Vorarlberg       | - 0,8  | + 1,0  | + 8,7                       | + 1,0                                       | + 8,1       |
| Österreich       | - 4,6  | - 1,5  | + 5,6                       | + 1,5                                       | + 3,1       |

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT.  
<sup>2)</sup> Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Ansonsten war der Anfang der Rezession im IV. Quartal 2008 – dem üblichen Konjunkturverlauf, der vor allem an Wendepunkten durch große Heterogenität geprägt ist, entsprechend – aber durch sektoral recht unterschiedliche Tendenzen im regionalen Wachstum geprägt. Die Sachgüterproduktion brach dabei vor allem in Bundesländern ein, in denen dieser Sektor einen unterdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtwertschöpfung ausmacht (Burgenland,

Kärnten, Tirol und Salzburg), während der Rückgang in den großen Industriebundesländern etwas moderater war, und in Niederösterreich sogar ein Zuwachs des Index der Produktion zu verzeichnen war. Die stärkere Betroffenheit der Industriebundesländer am Arbeitsmarkt entstand daher ausschließlich aufgrund des größeren Gewichts der Sachgüterproduktion in diesen Bundesländern.

Im Bauwesen waren hingegen vor allem Bundesländer bevorzugt, in denen der Tiefbau eine große Rolle spielte und in denen sich die öffentlichen Aufträge besonders gut entwickelten. Im Einzelhandel zeigte sich insbesondere die Ostregion benachteiligt, während sich die Westregion (wohl auch aufgrund der besseren Entwicklung im Tourismus) besser entwickelte. Nur in Vorarlberg stiegen laut Schätzungen von KMU-Forschung Austria die Einzelhandelsumsätze noch an.

Im Tourismus verlief hingegen, wie bereits eingangs geschildert, das IV. Quartal noch relativ gut, über die gesamte Wintersaison war die Zahl der Nächtigungen aber bereits rückläufig, wobei hier vor allem Bundesländer mit einem hohen Anteil an deutschen Touristen (Kärnten, Vorarlberg) sowie mit einem hohen Anteil des Städtetourismus (Wien, Salzburg) benachteiligt waren, während Bundesländer deren Tourismusangebot stark auf inländische Gäste abzielt (Burgenland, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich) sowie Tirol hier etwas bevorzugt waren.

## 2. Sachgüterproduktion

Dazu Statistischer Anhang 1a und 1b

### 2.1 Konjunkturunbruch erfasst Sachgüterindustrie auf breiter Front

Zu Beginn des Jahres 2008 wurde das bis dahin gültige Klassifikationssystem der Wirtschaftszweige in Österreich (ÖNACE 2003) durch eine neue Einteilung abgelöst (ÖNACE 2008). Da weder die neue Klassifizierung rückgerechnet noch die alte Einteilung weitergeführt wird, können keine Änderungen zum entsprechenden Quartal des Vorjahres angegeben werden. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklungen muss sich daher auf die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests und den von der Statistik Austria berechneten Produktionsindex<sup>1)</sup> beschränken. Da der Produktionsindex erst im folgenden Jahr an die neue Systematik angepasst wird, können auf Grundlage der alten Klassifizierung (ÖNACE 2003) Wachstumsraten im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres berechnet werden. Durch die eingeschränkte Datenverfügbarkeit ist eine Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Sachgüterproduktion daher nicht im gewohnten Umfang möglich.

#### Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgüterproduktion

Saisonbereinigte Salden

|                  | Auftragsbestände |                 |                |               | Produktionserwartungen |                 |                |               |
|------------------|------------------|-----------------|----------------|---------------|------------------------|-----------------|----------------|---------------|
|                  | Juli<br>2008     | Oktober<br>2008 | Jänner<br>2009 | April<br>2009 | Juli<br>2008           | Oktober<br>2008 | Jänner<br>2009 | April<br>2009 |
| Wien             | -22,9            | - 19,2          | - 37,0         | - 53,3        | + 9,7                  | - 2,7           | - 8,6          | - 13,8        |
| Niederösterreich | -26,9            | - 31,0          | - 46,9         | - 63,4        | + 11,9                 | - 7,1           | - 23,7         | - 21,7        |
| Burgenland       | -19,2            | - 27,4          | - 31,8         | - 43,8        | + 6,3                  | + 19,4          | - 3,5          | - 10,1        |
| Steiermark       | -16,2            | - 24,6          | - 54,9         | - 61,3        | - 0,8                  | - 11,9          | - 27,4         | - 21,4        |
| Kärnten          | -35,8            | - 44,8          | - 62,2         | - 70,4        | + 4,7                  | - 15,2          | - 27,1         | - 33,3        |
| Oberösterreich   | -12,1            | - 25,2          | - 41,4         | - 57,8        | + 12,1                 | - 6,4           | - 21,0         | - 16,7        |
| Salzburg         | -39,9            | - 48,1          | - 54,6         | - 62,4        | + 0,3                  | - 1,6           | - 14,8         | - 23,3        |
| Tirol            | -19,9            | - 22,6          | - 47,3         | - 52,7        | + 1,2                  | - 19,3          | - 40,9         | - 29,5        |
| Vorarlberg       | -24,9            | - 32,7          | - 43,7         | - 60,0        | - 2,1                  | - 11,5          | - 13,4         | - 8,5         |
| Österreich       | -22,5            | - 29,3          | - 46,9         | - 59,9        | + 6,5                  | - 7,9           | - 21,4         | - 19,9        |

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen.

Der Index der Industrieproduktion für Sachgütererzeugung und Bergbau reduzierte sich im IV. Quartal 2008 im Vergleich zum IV. Quartal 2007 um -4,6%.<sup>2)</sup> Der konjunkturelle Abschwung zeichnete sich schon seit Jahresmitte ab: So war das Wachstum im I. Quartal 2008 mit +4,1% noch kräftig, während es sich im II. und III. Quartal auf 2,6% und 1,1% verlangsamte. Im

<sup>1)</sup> Der Produktionsindex misst die (arbeitstätig bereinigte) reale Produktionsentwicklung der einzelnen Branchen auf Basis des deflationierten Produktionswerts relativ zu einer Basisperiode (2005).

<sup>2)</sup> Wenn nicht anders ausgewiesen bezeichnen Wachstumsraten immer die Veränderung zum gleichen Quartal des Vorjahres.

IV. Quartal wurde dann auch die heimische Sachgütererzeugung voll von der Wirtschaftskrise erfasst.

Übersicht 3: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion

|                  |           | Auftragsbestand |         | Auslandsaufträge |         | Fertigwarenlager |         | Produktionserwartungen |         | Verkaufspreise |         |
|------------------|-----------|-----------------|---------|------------------|---------|------------------|---------|------------------------|---------|----------------|---------|
|                  |           | Jän. 09         | Apr. 09 | Jän. 09          | Apr. 09 | Jän. 09          | Apr. 09 | Jän. 09                | Apr. 09 | Jän. 09        | Apr. 09 |
| Wien             | ungünstig | 40,6            | 52,1    | 48,5             | 57,3    | 23,5             | 26,9    | 26,3                   | 27,6    | 9,3            | 16,3    |
|                  | Saldo     | -37,0           | -53,3   | -46,4            | -57,8   | +22,9            | +24,3   | - 8,6                  | -13,8   | - 2,7          | - 9,6   |
|                  | neutral   | 56,3            | 49,0    | 49,6             | 43,2    | 76,1             | 70,5    | 52,6                   | 63,8    | 83,9           | 77,2    |
| Niederösterreich | ungünstig | 50,3            | 65,7    | 54,8             | 70,2    | 23,4             | 27,6    | 32,4                   | 36,7    | 24,6           | 27,1    |
|                  | Saldo     | -46,9           | -63,4   | -51,2            | -67,7   | +20,0            | +25,6   | -23,7                  | -21,7   | -14,2          | -19,4   |
|                  | neutral   | 45,6            | 31,9    | 41,3             | 27,2    | 73,2             | 70,5    | 58,6                   | 63,6    | 64,3           | 66,8    |
| Burgenland       | ungünstig | 40,9            | 52,7    | 56,5             | 57,2    | 26,5             | 16,1    | 21,2                   | 22,2    | 11,0           | 10,1    |
|                  | Saldo     | -31,8           | -43,8   | -55,8            | -57,2   | +28,6            | +17,8   | - 3,5                  | -10,1   | + 1,8          | - 7,9   |
|                  | neutral   | 50,8            | 38,8    | 43,0             | 39,5    | 72,3             | 85,0    | 60,8                   | 65,8    | 74,8           | 86,4    |
| Steiermark       | ungünstig | 55,9            | 61,4    | 61,2             | 68,1    | 29,3             | 37,2    | 34,9                   | 29,1    | 24,3           | 30,8    |
|                  | Saldo     | -54,5           | -61,3   | -56,8            | -67,2   | +25,1            | +36,3   | -27,4                  | -21,4   | -20,2          | -24,7   |
|                  | neutral   | 42,6            | 38,5    | 34,4             | 31,6    | 66,5             | 61,8    | 58,0                   | 63,1    | 71,8           | 63,1    |
| Kärnten          | ungünstig | 63,6            | 70,5    | 60,8             | 75,3    | 36,9             | 24,7    | 34,0                   | 47,1    | 20,6           | 30,1    |
|                  | Saldo     | -62,2           | -70,4   | -63,6            | -72,8   | +31,0            | +21,1   | -27,1                  | -33,3   | -14,0          | -26,1   |
|                  | neutral   | 32,4            | 26,6    | 32,1             | 26,2    | 57,2             | 71,2    | 58,8                   | 68,4    | 70,3           | 65,4    |
| Oberösterreich   | ungünstig | 43,8            | 59,2    | 52,8             | 65,0    | 20,8             | 26,6    | 30,7                   | 38,2    | 23,7           | 25,6    |
|                  | Saldo     | -41,4           | -57,8   | -51,1            | -64,7   | +18,5            | +22,5   | -21,0                  | -16,7   | -16,6          | -16,0   |
|                  | neutral   | 53,8            | 40,0    | 45,3             | 35,0    | 77,3             | 69,3    | 59,1                   | 58,7    | 69,3           | 68,8    |
| Salzburg         | ungünstig | 60,6            | 63,3    | 56,4             | 69,9    | 26,7             | 18,8    | 27,3                   | 31,6    | 23,5           | 20,6    |
|                  | Saldo     | -54,6           | -62,4   | -55,3            | -68,3   | +19,4            | +9,9    | -14,8                  | -23,3   | -14,2          | -11,8   |
|                  | neutral   | 35,0            | 35,7    | 41,9             | 30,1    | 65,8             | 72,4    | 60,0                   | 60,2    | 64,1           | 70,4    |
| Tirol            | ungünstig | 50,0            | 55,9    | 66,5             | 71,8    | 32,4             | 28,2    | 41,0                   | 33,1    | 14,0           | 13,4    |
|                  | Saldo     | -47,3           | -52,7   | -63,9            | -70,7   | +27,3            | +24,5   | -40,9                  | -29,5   | -10,2          | -15,0   |
|                  | neutral   | 43,3            | 39,8    | 30,7             | 27,1    | 63,0             | 67,8    | 50,3                   | 61,0    | 81,0           | 78,3    |
| Vorarlberg       | ungünstig | 48,2            | 61,7    | 45,5             | 65,6    | 22,4             | 29,1    | 24,9                   | 19,6    | 17,9           | 23,7    |
|                  | Saldo     | -43,7           | -60,0   | -38,3            | -64,7   | +18,2            | +28,7   | -13,4                  | -8,5    | - 0,4          | -10,5   |
|                  | neutral   | 46,8            | 37,6    | 48,7             | 33,9    | 73,5             | 70,7    | 63,5                   | 69,2    | 64,4           | 63,6    |
| Österreich       | ungünstig | 49,6            | 61,2    | 55,3             | 66,8    | 25,7             | 27,6    | 31,6                   | 34,3    | 21,1           | 23,9    |
|                  | Saldo     | -46,9           | -59,9   | -52,8            | -65,9   | +24,0            | +24,8   | -21,4                  | -19,9   | -12,7          | -17,0   |
|                  | neutral   | 46,5            | 37,5    | 41,3             | 32,3    | 71,0             | 69,6    | 58,2                   | 62,8    | 70,3           | 69,3    |

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Ungünstig: Auftragsbestand klein, Auslandsaufträge klein, Fertigwarenlager groß, Produktionserwartung abnehmend, Verkaufspreise fallend.

Die Analyse der Branchenklassen zeigt, wie breit die Sachgüterproduktion im IV. Quartal 2008 bereits vom konjunkturellen Abschwung betroffen ist. Am stärksten wirkt sich die Krise in der Automobilindustrie aus: Die Produktion im Fahrzeugbau brach mit -20,2% regelrecht ein. Im

Übrigen Technologiesektor kam der Bereich Elektrotechnik mit –4,4% noch relativ glimpflich davon, während der Maschinenbau die Produktion sogar noch ausweiten konnte (+4,9%). Bei der chemischen Industrie und bei der Produktion von Kunststoffen sanken die Wachstumsraten über das Jahr stetig: War das Wachstum im I. Quartal 2008 mit +6,9% (Chemie) bzw. +3,1% (Kunststoff) noch kräftig, drehte sich die Dynamik im Laufe des Jahrs auf –8,5% bzw. –6,6% im IV. Quartal. Mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Abschwung beschleunigte sich auch der Strukturwandel in der Bekleidungsindustrie: Die Wachstumsraten lagen mit –16,9% im Bereich Textilien und Textilwaren, –9,4% bei der Bekleidung und –19,2% bei Ledererzeugung und -verarbeitung nochmals deutlich unter dem Durchschnitt der Sachgüterindustrie. Von den Grundstoffindustrien entwickelte sich Papiererzeugung und -verarbeitung mit –4,0% durchschnittlich, während die Metallerzeugung – die noch im III. Quartal positive Wachstumsraten aufweisen konnte – die Produktion um –7,3% deutlich reduzierte. Das starke Wachstum der Mineralölverarbeitung (+33,2%) lag an der kräftigen Ausweitung der Produktion im III. Quartal 2008. Im Vergleich zum III. Quartal war die Produktion im IV. Quartal um –6,0% geringer. Überdurchschnittlich gut entwickelte sich die sehr stark binnenmarktorientierte Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Mit einem Wachstum von +1,8% war sie eine der wenigen Bereiche, die die Produktion ausweiten konnte.

#### Übersicht 4: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigte Salden) in der Sachgüterproduktion

|                  | Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten |              |             |            |
|------------------|---|--------------|-------------|------------|
|                  | Juli 2008   | Oktober 2008 | Jänner 2009 | April 2009 |
| Wien             | – 6,5   | – 29,6       | – 30,3      | – 22,5     |
| Niederösterreich | – 0,5   | – 27,8       | – 35,7      | – 38,9     |
| Burgenland       | + 0,1   | – 14,3       | – 20,3      | – 27,3     |
| Steiermark       | – 13,7  | – 27,6       | – 38,9      | – 27,7     |
| Kärnten          | – 9,8   | – 30,4       | – 34,4      | – 38,8     |
| Oberösterreich   | – 7,3   | – 26,3       | – 32,2      | – 21,2     |
| Salzburg         | – 11,1  | – 25,0       | – 38,1      | – 28,5     |
| Tirol            | – 10,7  | – 44,7       | – 43,8      | – 40,2     |
| Vorarlberg       | – 13,0  | – 29,9       | – 33,5      | – 18,5     |
| Österreich       | – 7,9   | – 28,5       | – 34,7      | – 29,4     |

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Neben der Veränderung des Produktionsindex zeichnen die Vertrauensindikatoren des WIFO-Konjunkturtests ein düsteres Bild über die konjunkturelle Lage. So gab der Saldo aus positiven und negativen Einschätzung über die Auftragsbestände vom niedrigen Niveau im Jänner 2009 nochmals um 13 Prozentpunkte nach, und erreichte mit –59,9 Prozentpunkten im April den niedrigsten Wert seit 1996. Allerdings konnten sich stärker in die Zukunft gerichtete Indikatoren wieder ein wenig von den historischen Tiefstständen im Jänner erholen: Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen über die Produktionserwartungen erhöhte sich zwischen Jänner und April 2009 von –21,4 auf –19,9 Prozentpunkte und über die Beurteilung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten von –34,7 auf –29,4 Prozentpunkte. Die Indikatoren

deuten daher in die Richtung, dass die Talsohle des Abschwungs in der zweiten Jahreshälfte 2009 erreicht sein sollte.

## 2.2 Einbruch der Produktion in wenig(er) industriell geprägten Bundesländern

Obwohl mit Ausnahme von Wien (mit +0,4%) und Niederösterreich (+1,4%) die reale Produktion in der Sachgüterindustrie in allen Bundesländern im IV. Quartal 2008 abnahm, verlief die wirtschaftliche Abschwung zwischen den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. In dieser Entwicklung ist weniger ein regionales Muster erkennbar, vielmehr waren vom Einbruch in der Sachgüterproduktion am stärksten jene Bundesländer betroffen, in denen die Sachgüterproduktion einen vergleichsweise geringen Anteil zur gesamten Bruttowertschöpfung beiträgt. Stärker industriell geprägte Bundesländer kamen (im IV. Quartal 2008) vergleichsweise glimpflich davon. Lediglich Wien bildet hier eine Ausnahme.

Zu den stark industriell geprägten Bundesländern zählen jene, bei denen der Anteil der Sachgüterproduktion an der gesamten regionalen Bruttowertschöpfung deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von 23,3% liegt: **Oberösterreich** mit 34,7%, **Vorarlberg** mit 32,0%, **Steiermark** mit 28,8% und **Niederösterreich** mit 28,0<sup>3)</sup>. In dieser Gruppe liegen Niederösterreich und Vorarlberg mit Wachstumsraten des Index der Industrieproduktion von +1,4% bzw. –0,8% voran, aber auch die Steiermark (–3,9%) und Oberösterreich (–4,0%) liegen besser als der landesweite Durchschnitt von –4,6%. Die Produktionserwartungen werden in diesen Ländern zwar immer noch kritisch, aber zunehmend weniger pessimistisch betrachtet. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen verbesserte sich von Jänner auf April 2009 zwischen +2,0 Prozentpunkten in Niederösterreich (auf –21,7 Prozentpunkte) und +6,0 Prozentpunkte in der Steiermark (auf –21,4 Prozentpunkte). Die Beurteilung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten zeigt ebenfalls wieder nach oben: In Oberösterreich, Vorarlberg und der Steiermark verbesserte sich der Saldo von Jänner auf April um zumindest 11 Prozentpunkte und erreichte im April 2009 mit Salden von –27,7 Prozentpunkten (Steiermark), –21,2 Prozentpunkten (Oberösterreich) und –18,5% (Vorarlberg) deutlich bessere Werte als noch im I. Quartal 2009. Lediglich in Niederösterreich hat sich die Einschätzung über die zukünftige Geschäftslage etwas verschlechtert, der Saldo lag im April bei –38,9 Prozentpunkten. Die Einschätzung der Auftragsbestände wird in diesen Bundesländern – gemäß dem nationalen Trend – allerdings immer pessimistischer eingeschätzt und erreichte mit Salden zwischen –57,8 Prozentpunkten (Oberösterreich) und –63,4 Prozentpunkten (Niederösterreich) historische Tiefststände.

Der Anteil der Bruttowertschöpfung, der auf die Sachgüterproduktion entfällt, liegt im Jahr 2008 in **Kärnten** mit 24,9%, in **Tirol** mit 22,3%, im **Burgenland** mit 19,2% und in **Salzburg** mit 20,6% um oder unter dem bundesweiten Durchschnitt. Der Wachstumseinbruch ist in diesen weniger stark industriell geprägten Bundesländern viel dramatischer. Nachdem diese vier Länder schon im III. Quartal 2008 geschrumpft waren, lag der Index der Industrieproduktion im

---

<sup>3)</sup> Siehe dazu *Palme – Huber* (2008).

IV. Quartal 2008 in Salzburg um –11,9% und in Tirol um –12,4%, im Burgenland und in Kärnten gar um –20,6% bzw. –17,0% unter dem IV. Quartal 2007. Diese ausgeprägt schlechte Entwicklung spiegelt sich auch in den Vertrauensindikatoren des WIFO-Konjunkturtests wider: Die Produktionserwartungen haben sich (gegen den bundesweiten Trend) in drei der vier Bundesländer verschlechtert und liegen mit Salden von –10,1 (Burgenland), –23,3 (Salzburg), –29,5 (Tirol) und –33,3 Prozentpunkten (Kärnten) zum Teil deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von –19,9 Prozentpunkten. Die zukünftige Geschäftslage wird vor allem in Kärnten (Saldo –38,8 Prozentpunkte) und Tirol (Saldo –40,2 Prozentpunkte) äußerst pessimistisch eingeschätzt. Die Beurteilung der Geschäftslage im Burgenland und in Salzburg entspricht hingegen dem österreichischen Durchschnitt.

Die Bundeshauptstadt **Wien** stellt in dieser Einteilung eine Ausnahme dar: Obwohl die Sachgüterproduktion im Jahr 2008 mit einem Anteil von nur 10,4% an der gesamten Bruttowertschöpfung eine (im Vergleich zu allen anderen Bundesländern) sehr untergeordnete Rolle spielt, war es neben Niederösterreich das einzige Bundesland, das die Produktion ausweiten konnte, obwohl das Wachstum des Index der Industrieproduktion mit +0,4% bescheiden ausfiel. Die Vertrauensindikatoren zeichnen ebenfalls ein vergleichsweise positives Bild: So lag die Einschätzung im Bezug auf die Produktionserwartung (Saldo –13,8 Prozentpunkte) und die zukünftige Geschäftslage (Saldo –22,5 Prozentpunkte) deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt, wenngleich sich die Beurteilung der Produktionserwartungen gegen den österreichischen Trend verschlechterte.

### **3. Bauwirtschaft**

*Dazu Statistischer Anhang 2a bis 2b*

#### **3.1 Österreichisches Bauwesen profitiert von der stabilen Entwicklung der Tiefbaubranche**

Die Umstellung der österreichischen Wirtschaftsklassifikation (ÖNACE 2008) beeinträchtigt die Beurteilung der Entwicklung der bundesweiten und regionalen Bauwirtschaft. Veränderungs-raten gegenüber dem Vorjahr liegen für den technischen Wert der Produktion (GNACE) vor. Dieser umfasst in erster Linie das Bauhauptgewerbe (Hoch- und Tiefbau) sowie dessen Branchen-zweige. Für das Baunebengewerbe wird die technische Produktion nicht erhoben. Außerdem fallen Kennzahlen zur Entwicklung der Beschäftigung, der Löhne, der Aufträge und der Produktivität in der Bauwirtschaft weg. Neben dem technischen Produktionswert liegt der Produktionsindex des Bauwesens nach der ÖNACE 2003 Klassifizierung vor. Dieser gibt die langfristige reale Entwicklung der gesamten Baubranche inklusive Baunebengewerbe an. Zusätzlich ist er für die beiden Hauptaggregat Hoch- und Tiefbau vorliegend.

Die Beurteilung der österreichischen und regionalen Bauwirtschaft erweist sich als schwierig, da die vorliegenden Daten ein zum Teil divergierendes Bild des Bauwesens abgeben. Während die nominellen Produktionswerte nach GNACE auf eine florierende Bauwirtschaft deuten, ist die Situation dem Produktionsindex nach deutlich verhaltener. Laut GNACE konnte das österreichische Bauwesen im IV. Quartal 2008 erneut ein zweistelliges Ergebnis erzielen. Insgesamt stieg der nominelle Produktionswert im IV. Quartal gegenüber dem Vorjahr um 11,5%. Absolut lag die technische Produktion im letzten Viertel des Jahres bei 4,7 Mrd. €. Somit wuchs nach GNACE die österreichische Bauwirtschaft in jedem Quartal des Jahres 2008 zwei-stellig, über das gesamte Jahr 2008 betrachtet konnte das Bauwesen in Österreich einen nominellen Zuwachs von 12,9% verzeichnen. Andererseits ist der Produktionsindex nach dem Produktionswert im IV. Quartal 2008 österreichweit real um -1,5% gefallen. Mit Ausnahme des I. Quartals war die Produktion in den letzten drei Quartalen des Jahres 2008 rückläufig. Somit ist auch in der Jahresbetrachtung die Produktion mit -0,6% mengenmäßig (real) geringfügig zurückgegangen. Diese entgegengesetzte Entwicklungen zwischen GNACE und dem Produktionsindex können durch folgende Faktoren erklärt werden: Zum Ersten lag die Inflationsrate 2008 über dem langjährigen Durchschnitt, spürbare Preissteigerungen lassen die nominellen und realen Werte weiter auseinander klaffen. Zum Zweiten könnte sich ein deutlicher Rückgang im Baunebengewerbe, welches von der GNACE nicht erfasst wird und sich daher nicht in den Zahlen der technischen Produktion zeigt, im Produktionsindex niederschlagen. Letztlich sind statistische Diskrepanzen ein weiterer Grund für die gegenläufigen Entwicklungen: Bei der technischen Produktion kommt vor allem die Umstellung der Schwellenwerte für die Stichpro-benauswahl und die Umstellung der Erhebungsmasse auf ÖNACE 2008 zum Tragen. Beim Produktionsindex können zwar verzerrende Effekte auftreten, die durch ein konstant gehalten-

nes Basisjahr entstehen, aber die Beobachtungsmasse wurde über den Umstellungszeitraum konstant gehalten – der zeitliche Verlauf sollte daher ohne Strukturbrüche sein.

Obwohl eine gewisse Unsicherheit bei der Betrachtung und der Interpretation der Daten gegeben ist, lassen sich einige Trends für die Bauwirtschaft im Jahr 2008 festhalten. Betrachtet man die einzelnen Branchenzweige der Bauwirtschaft, fällt die im Jahr 2008 anhaltend gute Entfaltung der Tiefbaubranche auf. Laut GNACE konnte sie, über das gesamte Jahr betrachtet, ein nominelles Plus von 24,7% verbuchen. Im IV. Quartal 2008 wuchs die technische Produktion des Tiefbaus nominell um 15,7% gegenüber dem Vorjahr, dabei entfielen 42% des technischen Produktionswertes (knapp 2 Mrd. €) auf Tiefbauleistungen. Auch dem Produktionsindex nach sind Zuwächse im Tiefbau festzuhalten. Mengenmäßig (real) konnte die Produktion im Tiefbau im IV. Quartal 2008 um 1,3% zulegen. In der Jahresbetrachtung lag das reale Wachstum der Tiefbaubranche bei 2,1%. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die österreichische Bauwirtschaft im Jahr 2008 in erster Linie von der guten Entwicklung des Tiefbaus profitiert hat. Überhaupt blieb der Tiefbau von der Wirtschaftskrise bisher verschont, wenn auch eine geringfügige Verlangsamung des Wachstums seit dem I. Quartal 2008 festzustellen ist. Für die robuste Baukonjunktur im Tiefbau können im Wesentlichen zwei Gründe genannt werden: Erstens bedarf es bei der Umsetzung von Bauvorhaben einer langen Vorlaufzeit. Viele der gerade laufenden Bauprojekte wurden vor Einsetzen der Krise, also in einer guten konjunkturellen Phase in Anlauf genommen und befinden sich somit mitten in der Umsetzung. Zweitens kann der Tiefbau als eine azyklische Wirtschaftsbranche gesehen werden. Die Entwicklung hängt weniger vom konjunkturellen Umfeld ab, vielmehr spielen der Zeitpunkt und das Ausmaß der öffentlichen Investitionen (z.B. ASFINAG, ÖBB) für die Entwicklung dieses Branchenzweiges eine entscheidende Rolle.

Anhand der Datenlage lassen sich für das Jahr 2008 keine eindeutigen Aussagen über den österreichischen Hochbau machen. Österreichweit entwickelten sich sowohl im IV. Quartal 2008 als auch in der Jahresbetrachtung die technische Produktion nach GNACE und der Produktionsindex gegenläufig. So konnte im IV. Quartal 2008 der Hochbau nominell um 8,7% zulegen, real musste er Rückgänge von -2,3% hinnehmen. Zum Ausdruck kommt jedenfalls die eher verhaltene Entwicklung der Hochbaubranche, wenn die guten Zuwächse des Tiefbaus 2008 ins Auge gefasst werden.

Ein weiteres Charakteristikum der österreichischen Baukonjunktur stellen 2008 die öffentlichen Aufträge dar, allerdings basieren die hier getroffenen Rückschlüsse ausschließlich auf den Zahlen der technischen Produktion (nominell). Eine Differenzierung nach öffentlichen bzw. privat getätigten Bauinvestitionen wird im Produktionsindex nicht ausgewiesen. Die sich gut entwickelnde Österreichische Baukonjunktur (GNACE) geht mit einer regen öffentlichen Investitionstätigkeit einher. Der durch öffentliche Aufträge abgesetzte technische Produktionswert stieg im Jahresvergleich um 21,8% im IV. Quartal 2008. Mit diesem Zuwachs liegt das IV. Quartal in etwa im Durchschnitt des gesamten Jahres 2008 (+26,3%). Auch die im gesamten Jahr 2008 verbuchten guten Zuwächse im Tiefbau gehen einher mit der regen öffentlichen Investitionstätigkeit. Der Ausbau bzw. die Sanierung des öffentlichen Straßennetzes

(ASFINAG) und der Schieneninfrastruktur (ÖBB) begünstigen dabei vor allem die Tiefbaubranche. Im Hochbau ist im IV. Quartal bezüglich der öffentlichen Ausgaben eine Trendwende zu beobachten. Seit Beginn des Jahres 2008 wurden rückläufige öffentliche Ausgaben durch private Investitionen kompensiert. Im IV. Quartal 2008 verhält es sich im Hochbau umgekehrt: Rückgänge der privaten Investitionstätigkeit wurden durch ein sattes Plus bei den öffentlichen Aufträgen im Hochbau wettgemacht.

*Übersicht 5: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigte Salden) im Bauwesen*

|                  | Auftragsbestand |                |               | Zukünftige Geschäftslage |                |               |
|------------------|-----------------|----------------|---------------|--------------------------|----------------|---------------|
|                  | Oktober<br>2008 | Jänner<br>2009 | April<br>2009 | Oktober<br>2008          | Jänner<br>2009 | April<br>2009 |
| Wien             | - 38,2          | - 30,7         | - 37,4        | + 14,3                   | - 18,0         | - 44,0        |
| Niederösterreich | - 21,8          | - 24,7         | - 26,8        | - 22,1                   | - 14,7         | - 25,6        |
| Burgenland       | - 4,2           | - 28,3         | - 37,4        | - 36,4                   | - 44,3         | - 49,6        |
| Steiermark       | - 40,8          | - 26,5         | - 52,2        | - 19,8                   | - 61,9         | - 46,8        |
| Kärnten          | - 49,9          | - 25,5         | - 55,2        | - 41,6                   | - 35,7         | - 43,7        |
| Oberösterreich   | - 15,6          | - 29,4         | - 34,2        | - 27,3                   | - 48,8         | - 36,8        |
| Salzburg         | - 41,1          | - 35,0         | - 27,3        | - 19,7                   | - 40,5         | - 27,6        |
| Tirol            | - 27,7          | - 2,2          | - 38,2        | - 20,7                   | - 53,6         | - 32,7        |
| Vorarlberg       | - 61,4          | - 35,9         | - 83,2        | - 17,8                   | - 34,6         | - 42,2        |
| Österreich       | - 31,9          | - 27,1         | - 40,2        | - 19,1                   | - 39,7         | - 37,8        |

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Dem WIFO-Konjunkturtest nach zu urteilen, sollte der Abschwung im Bauwesen langsam an seinen Tiefpunkt gelangen. Im Jänner 2009 wurde die zukünftige Geschäftslage der kommenden 6 Monate österreichweit mit großem Pessimismus betrachtet: Die Differenz der Anteile aus positiven und negativen Einschätzungen betrug 39,7 Prozentpunkte. In der Befragung vom April 2009 lag der Anteil der Unternehmen mit einer Negativeinschätzung immer noch deutlich über jenem Anteil der Unternehmen, welche die zukünftige Geschäftslage positiv betrachten (Saldo -37,8 Prozentpunkte). Insgesamt ist aber festzuhalten, dass das Niveau vom Jänner 2009 in etwa gehalten wurde. Aus konjunktureller Sicht ist für die kommenden 6 Monate vorerst keine weitere Verschlechterung der Stimmung in der Bauwirtschaft festzustellen. Zieht man den WIFO-Konjunkturtest hinsichtlich der Auftragsbestände heran, zeigt sich ein etwas drastischeres Bild. Hier schätzen die Unternehmen die Lage im April 2009 schlechter ein als sie dies im Jänner 2009 getan haben. Zusammenfassend lässt sich damit festhalten, dass die derzeitige Stimmung in der österreichischen Bauwirtschaft angespannt ist. Jedenfalls deutet der Konjunkturtest darauf hin, dass die Talsohle der konjunkturellen Entwicklung Mitte 2009 erreicht werden dürfte.

### 3.2 Öffentliche Investitionen beeinflussen regionale Baukonjunktur maßgeblich

Wie für Gesamtösterreich, ist auch in den Bundesländern die bauwirtschaftliche Situation aufgrund der schwachen Datenlage schwierig zu beurteilen. Während einheitliche Trends laut GNACE und Produktionsindex häufig ersichtlich sind, entwickeln sich diese beiden in einigen Bundesländern auch gegenläufig. Die Dynamik im Tiefbau, getrieben von öffentlichen Aufträgen, ist vor allem in Wien und in Vorarlberg ersichtlich, aber auch in anderen Bundesländern wird die Bauwirtschaft deutlich von der öffentlichen Auftragslage mitbestimmt. Generell zeigte der Osten und Westen mehr Dynamik als der Süden.

In **Wien** ist die Diskrepanz zwischen den Daten nach GNACE und dem Produktionsindex besonders auffällig. Sowohl absolut als auch relativ gesehen, liegt die Bauwirtschaft in Wien laut GNACE österreichweit an der Spitze: Im IV. Quartal 2008 betrug der Wert der technischen Produktion 1,2 Mrd. € – das entspricht einem Zuwachs von +27,5%. Die Produktionsleistung nahm sowohl im Hochbau (+20,8%) als auch im Tiefbau (+34,7%) im Vergleich zu den übrigen Bundesländern am stärksten zu und beeinflusste somit deutlich die österreichischen Durchschnittswerte. Laut Produktionsindex hingegen schrumpfte die Wiener Bauproduktion im IV. Quartal österreichweit am stärksten (-7,6%) bedingt durch die starken Rückgänge im Hochbau, der Tiefbau entwickelte sich aber auch hier positiv (+14,1%) – wie auch in Österreich ist der Tiefbau die Stütze der Wiener Bauwirtschaft. Auch in Wien sind die öffentlichen Aufträge die treibende Kraft dahinter. Im Jahresverlauf war das IV. Quartal das schwächste in Wien – das zeigt sowohl der Produktionsindex als auch die technische Produktion. Denn auch in Wien macht sich die Wirtschaftskrise bemerkbar, wie aus dem WIFO-Konjunkturtest ersichtlich ist: Wien war das einzige Bundesland, dessen Bauunternehmer im Oktober 2008 die zukünftige Geschäftslage mehrheitlich als positiv bewerteten (Saldo +14,3 Prozentpunkte), aber bereits im April 2009 wurden die Aussichten schon pessimistischer als im österreichischen Schnitt beurteilt.

Die technische Produktion (GNACE) der Bauwirtschaft in **Niederösterreich** wuchs sowohl im gesamten Jahr 2008 (+9,1%) als auch im IV. Quartal (+9,8%) etwas weniger als die österreichische Bauwirtschaft. Der Bauproduktionsindex gesteht Niederösterreich 2008 ein überdurchschnittliches, wenn auch leicht negatives Wachstum zu (-0,3%) – im IV. Quartal wächst Niederösterreich real um +1,8%. In Niederösterreich dürfte vor allem im IV. Quartal der Hochbau eine bedeutendere Rolle als der Tiefbau gespielt haben, der Anstieg der öffentlichen Aufträge im Hochbau (+47,1%) war dafür sicherlich maßgeblich. Aus dem Produktionsindex und dem technischen Wert laut GNACE geht nicht eindeutig hervor, ob übers Jahr gesehen der Hochbau oder der Tiefbau bedeutender für die niederösterreichische Bauwirtschaft waren. Eindeutig ist aber das äußerst beständige Wachstum in Niederösterreich. Die solide Entwicklung könnte die überdurchschnittliche Bewertung der gegenwärtigen Auftragslage (Saldo -26,8 Prozentpunkte) und der zukünftigen Geschäftslage (Saldo -25,6 Prozentpunkte) durch niederösterreichische Bauunternehmen im WIFO-Konjunkturtest erklären, im April 2009 wurde beides im Österreich-Vergleich am besten beurteilt.

Im **Burgenland** lassen sich trotz der Diskrepanzen zwischen GNACE und Produktionsindex einige Trends sehr gut herauslesen. Obwohl laut GNACE die Bauleistung 2008 insgesamt abnahm (-4,7%) und das Burgenland somit das österreichische Schlusslicht bildete, konnten im IV. Quartal positive Zuwächse (+2,9%) verzeichnet werden. Auch dem Produktionsindex nach fiel das IV. Quartal deutlich besser aus (-0,5%) (auch im österreichischen Vergleich), als das gesamte Jahr (-2,5%). Im Unterschied zu den meisten anderen Bundesländern entwickelte sich der Hochbau besser als der Tiefbau, sowohl über das ganze Jahr gesehen als auch im IV. Quartal. Beachtet man den beträchtlichen Anstieg an öffentlichen Aufträgen im IV. Quartal im Tiefbau, ist überraschend, dass sich dieser laut GNACE im Jahresvergleich unterdurchschnittlich entwickelte. Laut Produktionsindex ist aber der reale Rückgang im Tiefbau im IV. Quartal deutlich weniger ausgeprägt als über das ganze Jahr. Im WIFO-Konjunkturtest zeigt sich auch, dass das IV. Quartal 2008 relativ gut verlief: Im Oktober 2008 wurde die Auftragslage von Bauunternehmen im Burgenland österreichweit am besten empfunden und der Saldo lag mit -4,2 Prozentpunkten weit über dem Durchschnitt.

In der **Steiermark** wuchs die Bauwirtschaft 2008 im Vergleich zu den übrigen Bundesländern weniger stark. Laut Produktionsindex verzeichneten sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau im IV. Quartal und über das ganze Jahr 2008 reale Rückgänge, wobei sich der Tiefbau schlechter entwickelte als der Hochbau. Auch laut GNACE fehlte es der steirischen Bauwirtschaft an Dynamik, der Tiefbau – getrieben von öffentlichen Aufträgen – legte aber vor allem im Vergleich zum Hochbau deutlich zu, sowohl im letzten Quartal als auch im gesamten Jahr. Die mangelnde Dynamik ist auch im WIFO-Konjunkturtest sichtbar: Abgesehen vom Jänner 2009 empfanden steirische Bauunternehmer die Auftragslage im österreichischen Vergleich als unterdurchschnittlich und auch die zukünftige Geschäftslage wurde in der Steiermark im Jänner 2009 am schlechtesten beurteilt: Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzung betrug -61,9 Prozentpunkte, verbesserte sich aber im April.

**Kärnten** ist das einzige Bundesland, das laut GNACE sowohl im IV. Quartal (-1,0%) als auch für das gesamte Jahr 2008 (-3,8%) negative Wachstumsraten verzeichnen musste. Laut GNACE entwickelte sich 2008 der Hochbau besonders schwach (-14,9%), der Tiefbau konnte dank eines starken I. Quartals ein Wachstum von +8,5% über das gesamte Jahr erzielen. Interessanterweise konnte Kärnten laut Produktionsindex als eines von wenigen Ländern positive Zuwachsraten im Hochbau (+0,7%) im Jahr 2008 erzielen, wohingegen sich der Tiefbau österreichweit am schlechtesten entwickelte (-19,1%). Hier könnten im Produktionsindex allerdings Basis- und Preiseffekte nach zwei sehr schwachen Hochbaujahren und zwei sehr erfolgreichen Tiefbaujahren eine Rolle spielen. Laut GNACE waren im IV. Quartal vor allem öffentliche Aufträge im Tunnelbau die treibende Kraft im Kärntner Tiefbau (+19,2%). Die schwache Dynamik in der Bauwirtschaft wird im WIFO-Konjunkturtest von der schlechten Einschätzung der gegenwärtigen Auftragslage untermauert, die zukünftige Geschäftslage wird dem österreichischen Durchschnitt entsprechend beurteilt.

Sowohl nach GNACE als auch laut Produktionsindex verzeichnete **Oberösterreich** eine der dynamischsten Entwicklungen in Österreich. Die Wachstumsrate laut GNACE betrug 2008

+11,4% im Vergleich zum Vorjahr und lag damit leicht unter dem österreichischen Durchschnitt, real konnte die oberösterreichische Bauwirtschaft +0,9% zulegen. Hoch- und Tiefbau verzeichneten deutliche Zuwächse im IV. Quartal und auch im gesamten Jahr 2008. Im Jahresvergleich entwickelte sich der Tiefbau etwas besser als der Hochbau und somit genau umgekehrt wie in den Vorjahren. Öffentliche Aufträge im Hoch- und Tiefbau setzten 2008 laut GNACE starke Impulse in der oberösterreichischen Bauproduktion. Absolut gesehen nimmt hier Oberösterreich nach Wien im IV. Quartal den zweiten Platz ein (22,8% aller öffentlichen Aufträge) und die Zuwächse in Hochbau (+28,7%) und Tiefbau (+25,9%) fallen ähnlich aus. Es ist daher nicht verwunderlich, dass im WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2008 die Auftragslage von oberösterreichischen Bauunternehmen im Vergleich zu den übrigen Bundesländern überdurchschnittlich gut bewertet wurde.

Auch in **Salzburg** sind einheitliche Entwicklungen aus GNACE und Produktionsindex erkennbar: Die Salzburger Bauwirtschaft entwickelte sich im 1. Halbjahr 2008 deutlich besser als im 2. Halbjahr. Ähnliches gilt auch für Hoch- und Tiefbau, allerdings verzeichnete der Tiefbau das ganze Jahr über wesentlich höhere Zuwachsraten als der Hochbau. Der Hochbau, wie auch die gesamte Bauwirtschaft mussten real Einbußen verzeichnen. Im IV. Quartal wuchs die Tiefbaubranche weniger stark als im gesamten Jahr und lag damit unter dem österreichischen Schnitt. Auch in Salzburg spielten die öffentlichen Investitionen für den Tiefbau eine große Rolle. Insgesamt verzeichnete Salzburg 2008 eine durchaus stabile Entwicklung. Der WIFO-Konjunkturtest von Oktober 2008 und Jänner 2009 spiegelt wider, dass sich die Salzburger Bauunternehmer im österreichischen Mittelfeld bewegten, sowohl den Auftragsbestand als auch die zukünftige Geschäftslage betreffend.

Der technische Produktionswert (GNACE) und der Produktionsindex weisen in **Tirol** in ihrer Entwicklung nur wenig Gemeinsamkeiten auf: Während die Bauleistung in Tirol nach GNACE nur moderate nominelle Zuwächse 2008 verzeichnete und im IV. Quartal sogar schrumpfte, konnte laut Produktionsindex österreichweit im Jahr 2008 das stärkste reale Wachstum verzeichnet werden, und auch im IV. Quartal fiel das Wachstum real positiv aus. Während im Produktionsindex das schwache IV. Quartal durch Einbußen im Tiefbau zu erklären ist, sind es laut GNACE vor allem der Wachstumseinbruch im Hochbau und in den öffentlichen Aufträgen des Hochbaus. Der Tiefbau entwickelte sich aber auch laut GNACE im IV. Quartal negativ, der Rückgang im Tiefbau muss aber in Relation zu den starken Zuwächsen im Vorjahr gesetzt werden. Insgesamt lässt sich die Lage der Bauwirtschaft in Tirol nur schwierig beurteilen und auch der WIFO-Konjunkturtest zeigt kein eindeutiges Bild. Tiroler Bauunternehmen waren im Österreich-Vergleich leicht optimistisch eingestellt, obwohl der momentane Auftragsbestand im April 2009 deutlich schlechter beurteilt wurde als noch im Jänner. Dafür verbesserten sich die Erwartungen für die zukünftige Geschäftslage im gleichen Zeitraum.

Die Bauwirtschaft in **Vorarlberg** entwickelte sich 2008 das ganze Jahr über äußerst positiv und kompensierte so das eher schwache Vorjahr. Im IV. Quartal verzeichnete Vorarlberg nach Wien die zweithöchste Zuwachsrate bei der technischen Produktion (GNACE) im Bauhauptgewerbe (+19,2%) und laut Produktionsindex war Vorarlberg das wachstumsstärkste Bundes-

land (+5,9%). Sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau konnten im Vergleich zu den übrigen Bundesländern eine überdurchschnittliche Dynamik aufweisen. Die Entwicklung im IV. Quartal spiegelte die Jahresentwicklung nicht wider: Im Jahresdurchschnitt wuchs der Hochbau eher verhalten und musste real Einbußen verzeichnen, wohingegen der Tiefbau eindeutig die treibende Kraft der Bauwirtschaft war. Insgesamt wurde die Bauwirtschaft in Vorarlberg stark von der Entwicklung der öffentlichen Aufträge geprägt. Trotz der überdurchschnittlichen Entwicklung im IV. Quartal 2008, wurde die zukünftige Geschäftslage laut WIFO-Konjunkturtest im April 2009 von Bauunternehmern in Vorarlberg mehrheitlich als schlecht beurteilt. Im Vergleich zu Österreich, wurde der momentane Auftragsbestand in Vorarlberg mit Abstand am schlechtesten empfunden (Saldo -83,2 Prozentpunkte).

## 4. Tourismus

*Dazu Statistischer Anhang 3a bis 3c*

### 4.1 Reisezurückhaltung der ausländischen Gäste beeinträchtigt die Bilanz einer dennoch guten Wintersaison 2008/09

Das starke Ergebnis des Österreich-Tourismus im letzten Winter konnte trotz der idealen Witterungsbedingungen für den Skiurlaub bundesweit knapp nicht gehalten werden – trotzdem kann angesichts der Auftrags- und Umsatzeinbrüche in anderen Branchen insgesamt von einer ordentlichen Bilanz der Wintersaison 2008/2009 (November bis April) gesprochen werden. Die Entwicklung litt insgesamt unter der Reisezurückhaltung der Gäste aus den traditionellen Märkten Westeuropas. Weitgehend positiv verlief die Entwicklung der Nächtigungszahlen in der Berichtsperiode bei den sich nach wie vor stark entwickelnden Märkten Mittel-Osteuropas und beim Inlandstourismus. Das deutliche Ankünfte- und Nächtigungsplus beim Inlandsmarkt machte sich dann auch vor allem positiv in der Statistik der Regionen mit traditionell hohem Anteil österreichischer Gäste bemerkbar.

Nachdem im Dezember und zu den Feiertagen ein starkes Nachfrageplus erreicht wurde, waren nach dem Jahreswechsel die ersten Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise auch auf die österreichische Fremdenverkehrsbranche abzulesen. Insgesamt gingen für die gesamte Berichtsperiode österreichweit die Zahl der Ankünfte um 0,5% und die der Nächtigungen um 0,7% zurück. Im Schnitt verbrachten die Gäste während ihrer Aufenthalte in Österreich 4,16 Tage und damit in etwas gleich lang wie im Vorjahr (4,17 Tage).

Witterungstechnisch stand fast die gesamte Wintersaison unter einem guten Stern: Mit dem frühen und starken Wintereinbruch im Süden des Landes (vor allem Kärnten und Osttirol) und den intensiven Schneefällen in weiteren Landesteilen vor Weihnachten war für einen erfolgreichen Saisonstart im alpinen Wintertourismus 2008/09 gesorgt. In einigen Bundesländern war der Monat Dezember für das Gesamtjahr 2008 mit der größten Wachstumsrate bei Ankünften und Nächtigungen verbunden (so in Salzburg, Vorarlberg, Oberösterreich, Steiermark). Trotz der Kälte im Jänner herrschten dann auf den Pisten der Wintersportgebiete hervorragende Verhältnisse bis in den April, wobei vor allem die südlichen Landesteile durch viele Sonnentage wetterbegünstigt waren. Insgesamt konnten die Witterungsbedingungen einen großen Beitrag dazu leisten, die Nachfrage des kurzfristig- bzw. wochenend-orientierten Inlandstourismus zu stimulieren.

Mit -0,8% bei den Ankünften und -1,9% bei den Nächtigungen war der Nachfragerückgang beim wichtigsten Auslandsmarkt, Deutschland, gegenüber den anderen westeuropäischen Märkten vergleichsweise moderat. Das Nächtigungsminus betraf vor allem die grenznahen Regionen des Bundeslands Salzburg, aber in diesem Winter auch Kärnten, dessen Nächtigungsrückgang beim wichtigen Markt der deutschen Gäste bei 9% lag. Vergleichbar reise-

freundlicher gaben sich noch die bayerischen und ostdeutschen Gäste, bei denen die Entwicklung der Nächtigungszahlen leicht über denen des Vorjahres lag.

Die Nachfrage einiger westeuropäischer Märkte kühlte sich wie schon im gesamten Verlauf des Jahres 2008 weiter ab (Frankreich -2,1%, Spanien -18%, Großbritannien -14,1%, Italien -8,7%, Schweden -9,5%, jeweils Übernachtungen). Ebenso negativ verlief die Entwicklung für die Länder USA (-16,9%) und Japan (-7,4%), bei denen sich die ungünstigen Euro-Wechselkurse der heimischen Währungen wie im gesamten Jahr 2008 nachfragedämpfend ausgewirkt haben. Gleiches gilt im Übrigen auch für Großbritannien und Schweden.

Beim Inlandstourismus zeigte sich getragen von Einkommenseffekten insgesamt ein erfreulich-positives Ergebnis (+1,5% Ankünfte und +1,9% Übernachtungen im Berichtszeitraum). Selbst im März 2009 ohne Osterfest waren die Rückgänge der Nächtigungen im Vergleich zu März 2008 nur unwesentlich (-1,2%), die Zahl der österreichweiten Ankünfte der Inländer stieg in diesem Monat sogar um 2,5%. Allerdings waren die Wachstumsraten beim Inlandstourismus regional sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während der Wiener Städtetourismus bei den einheimischen Gästen im Winter 2008/09 deutlich an Boden verlor (-6,5% Übernachtungen) und auch Salzburg beim Inlandsmarkt nicht zulegen konnte, waren für alle anderen Bundesländer in diesem Segment Zuwächse festzustellen. Eindeutig führend bei den Inlandstouristen waren das Burgenland und die Steiermark, die mit einem Wachstum von 7,3% bzw. 4,3% bei den Übernachtungen ein weit überdurchschnittliches Ergebnis erzielten.

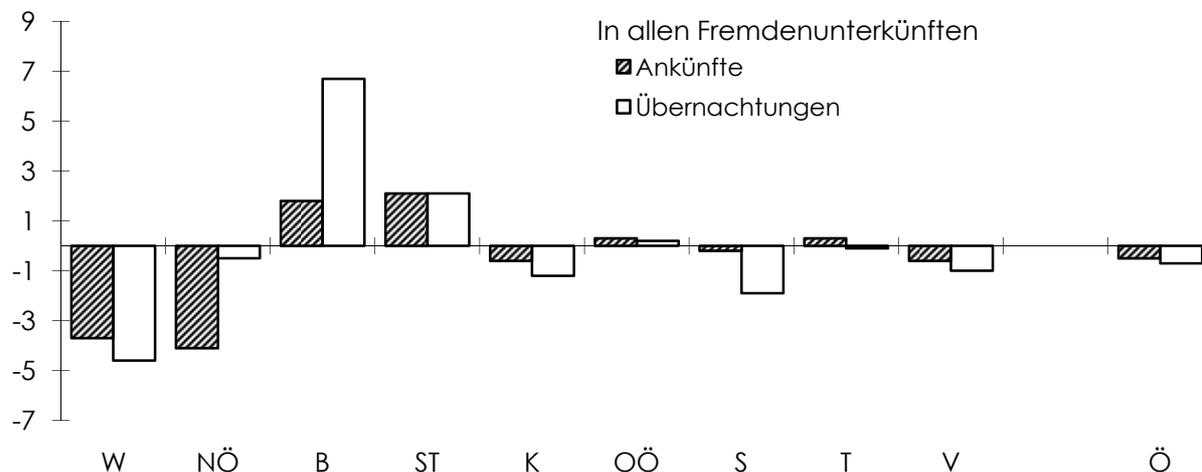
Ebenso positiv entwickelten sich die neuen Märkte Osteuropas, bei denen 9,2% mehr Übernachtungen von Gästen aus dem mittel-osteuropäischen Raum (Slowenien, Tschechien, Polen, Slowakei und Ungarn) zu verzeichnen waren. Besonders erfreulich sind auch die Steigerungsraten der in 2005 neu beigetreten EU-Staaten Bulgarien und Rumänien, deren Nächtigungszuwachs von jeweils 16,9% zu den höchsten aller Märkte in der Wintersaison 2008/09 gehören.

Der Trend zur verstärkten Nachfrage qualitativ höherwertiger Quartiere hält im österreichischen Mittel auch in der Berichtsperiode 2008/2009 an. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren bei den 5/4-Stern-Häusern die geringsten Übernachtungsrückgänge (-0,8%) zu verzeichnen. Dabei war die höchste Beherbergungskategorie vor allem für die inländischen Gäste besonders attraktiv (+4,1%). Alle anderen Kategorien mussten Rückgänge weit über dem österreichweiten Durchschnitt hinnehmen. Bei den Privatquartieren ergab sich sogar ein Rückgang der Nächtigungszahlen um 6,6%.

Ausnahme bei dem seit Jahren zu beobachtenden österreichweiten Trend zur Wahl höherwertiger Quartiere ist der Städtetourismus in Wien, bei dem eine verstärkte Nachfrage der niedrigen Beherbergungskategorien festzustellen war. Potentielle Gründe dafür sind die Verschiebung bei den Herkunftsländern der Wiener Gäste (starkes Plus beim Markt MOEL und leichter Rückgang der Inlandstouristen) und die wachsende Preissensitivität der deutschen Reisenden.

Abbildung 3: Winterhalbjahr 2008/2009

November 2008 bis April 2009; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## 4.2 Regional sehr unterschiedliche Entwicklung

Zwischen den Bundesländern bestehen in der Wintersaison 2008/2009 große Unterschiede bei der Entwicklung der Tourismuskonsumnachfrage im Vergleich mit der Vorjahresperiode. Bei den Nächtigungen konnten nur die Länder Burgenland, Steiermark und Oberösterreich mit einem Wachstum gegenüber dem Vorjahreszeitraum aufwarten. Deutlich unterdurchschnittlich entwickelte sich der Wiener Städtetourismus; auch die Länder Salzburg, Kärnten und Vorarlberg waren stärker vom Nachfragerückgang betroffen als der Österreich-Tourismus insgesamt. Während Wien gegenüber dem Vorjahreszeitraum 4,6% der Nächtigungen „verlor“, lagen die Rückgänge bei den anderen aufgeführten Bundesländern zwischen 1 und 1,9%. Da in diesen Bundesländern der Anteil der ausländischen Gäste besonders hoch ist, schlug sich deren Reisezurückhaltung in der Gesamtbilanz negativ nieder.

**Vorarlberg** weist in der Wintersaison 2008/09 eine leicht unterdurchschnittliche Performance auf und gehört zu den Bundesländern im Mittelfeld der Entwicklung. Die Ankünfte gingen insgesamt um 0,6% zurück, die Nächtigungen um 1,0%. Während der Heimmarkt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum positiv abschloss (Ankünfte +2,1%, Nächtigungen +3,4%), blieb die Zahl der Nächtigungen der für Vorarlberg wichtigen deutschen Gästegruppe leicht hinter dem Vorjahr zurück. Die Übernachtungszahl der Deutschen sank um 1,5% ein. Einen deutlichen Rückgang war bei dem weiteren wichtigen west-europäischen Markt Großbritannien festzustellen, bei dem die Zahl der Nächtigungen mit -20,5% regelrecht einbrach. Eine positive Bilanz besteht für die für Vorarlberg bedeutenden Märkte Niederlande (+2,9%) und die Schweiz (+3,5%). Analog zu den anderen Wintersportzentren in Westösterreich betraf das Nächtigungsminus stärker die Privatquartiere und die gewerblichen Unterkünfte am unteren

Rand der Qualitätsskala. Die Nächtigungsdauer lag im Berichtszeitraum bei 4,6 Nächten pro Ankunft und damit unverändert zu 2007/08.

**Tirol** konnte das hervorragende Ergebnis der letzten Saison annähernd halten, vor allem deswegen, weil gegen den Trend nur ein moderater Rückgang bei der Nachfrage der ausländischen Gäste aufgetreten ist. Auf dem wichtigen deutschen Markt gab es eine „schwarze Null“ bei den Ankünften und einen unwesentlichen Rückgang der Nächtigungen um 0,8%. Aus Italien (-6,1% Übernachtungen) und Großbritannien (-9,9%) war die Nachfrage deutlich geringer als in der Vorjahresperiode, trotzdem war das Minus hier weniger ausgeprägt als im Österreichschnitt. Die gute Entwicklung auf dem Inlandsmarkt (Ankünfte +3,2%; Nächtigungen +1,9%) konnte die Ausfälle bei den internationalen Reisenden fast wettmachen. Starke Zuwächse gab es in Tirol bei den aufstrebenden Märkten MOEL (+14,4%) sowie den neuen EU-Beitrittsländern Rumänien (+40,8%) und Bulgarien (+52,6%) (jeweils Übernachtungen). Die qualitativ hochwertigen Quartieren (5/4-Stern-Häuser) erfuhren – getragen von der österreichischen Kundschaft – ein leichtes Wachstum (0,4%), während günstige gewerbliche Häuser (2/1-Stern) (-4,5%) und Privatquartiere die höchsten Verluste (-5,6%) gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. Die Gäste Tirols verbrachten im Schnitt 5,1 Nächte während ihrer Aufenthalte (-0,4% gegenüber 2007/2008).

Die nachfrageschwachen Monate Februar und März haben die Bilanz des **Salzburg**-Tourismus für die Berichtsperiode ins Negative gedrückt. Nach sehr gutem Start bis zum Dezember (IV. Quartal 2008 +6,7% Übernachtungen), steht für die Gesamtperiode November 2008 bis April 2009 ein Nächtigungsminus von 1,9%. Übernachtungsrückgänge lagen beim deutschen Markt (-2,7%), aber vor allem und fast in gleicher Größenordnung der absoluten Zahlen beim britischen (-20,9%), bei dem der außerordentliche ungünstige Pfund-Euro-Wechselkurs zur Nachfragezurückhaltung beigetragen hat. Positive Ergebnisse kamen von den sich weiterhin entwickelnden Märkten Mittel-Osteuropas, die mit einem Zuwachs der Nächtigungszahlen um 10,5% aufwarten. Im Mittel verweilten die Touristen in Salzburg 4,6 Tage (2007/2008: 4,7).

**Oberösterreich** konnte das gute Vorjahresergebnis aufgrund der überdurchschnittlichen Entwicklung auf dem Inlandsmarkt knapp halten bzw. sogar leicht ausbauen (Ankünfte +0,3%, Übernachtungen +0,2%). Die Zahl der Inlandsübernachtungen wuchs im Vergleich zum Vorjahr um deutliche 3,1%. Sehr nachfragewirksam waren die Reisen und Urlaube der Oberösterreicher selber (+8,6% Übernachtungen). Der deutsche Markt schrumpfte um 7,1%, während das benachbarte MOEL-Ausland ein Nächtigungsplus von 6,1% aufwies. Auch in Oberösterreich zeigt sich die Tendenz zur Wahl hochwertigerer Quartiere (5/4-Stern +5,6% bei den Übernachtungen). In den anderen Beherbergungskategorien müssen für die Berichtsperiode Verluste festgestellt werden. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer lag wie im Vorjahr bei 2,9 Tagen je Aufenthalt.

Der Wintertourismus in **Kärnten** litt am stärksten unter dem Wegbleiben der deutschen Gäste (-9,0% Übernachtungen) und schloss mit einem Gesamt-Nächtigungsminus von 1,2% gegenüber der Vorjahresperiode. Der Inlandsmarkt wuchs dagegen kräftig (+3,3%). Aufgrund der idealen Skibedingungen im Bundesland bestand ein großes Nachfrageplus für die Nahreisen-

den aus Kärnten selber (+11,7% Übernachtungen). Die Ergebnisse nach Beherbergungskategorien spiegeln auch in Kärnten den Trend hin zum Qualitätstourismus wider – dies vor allem getragen durch den Inlandsmarkt. Die 5/4-Sterne Häuser warten mit einem leichten Nächtigungsplus von 0,9% auf (Inländer +11,7%). Die anderen Kategorien und die Privatquartiere verlieren dagegen jenseits des Durchschnitts. Im Mittel verweilten die Gäste Kärntens 4,4 Tage während ihrer Aufenthalte (2007/08: 4,5 Tage je Aufenthalt).

Aufgrund der traditionellen Konzentration des **Steiermark**-Tourismus auf inländische Gäste weist dieser österreichweit das zweithöchste Wachstum aller Bundesländer auf (Ankünfte und Nächtigungen +2,1%). Der Anteil der Inländer an der Gesamtnachfrage beträgt in der Berichtsperiode bei den Übernachtungen 59%. Übernachtungsrückgänge mussten bei allen westeuropäischen Märkten bis auf die Niederlande (+5,0% Nächtigungen) hingenommen werden. Positiv entwickelte sich die Nachfrage aus den MOEL-Staaten (+7,0%), wobei die Steiermark vor allem für Gäste aus Tschechien (+17,1%) und Slowenien (+15,5%) besonders attraktiv war. Bei den Beherbergungskategorien zeigt sich ein ähnliches Bild wie im österreichweiten Vergleich: Während bei den gewerblichen Quartieren die qualitativ (5/4-Stern) hochwertigen Angebote deutliche Zuwächse (Insgesamt +4,5%) – insbesondere bei den inländischen Gästen (+8,2%) – verbuchen konnten, bleiben die Nächtigungszahlen bei den anderen Kategorien und den Privatquartieren hinter dem Gesamtschnitt des Landes zurück. Die Nächtigungsdauer betrug in der Steiermark während des Berichtszeitraums unverändert 3,6 Tage pro Ankunft.

Der Städtetourismus nach **Wien** litt unter der Nachfrageschwäche sowohl auf den Auslandsmärkten als auch beim (traditionell weniger bedeutenden) Heimmarkt. Der Rückgang der Nächtigungszahlen bei den inländischen Gästen lag sogar über denen der Auslandsmärkte (-6,5% zu -4,1%, jeweils zur Vorjahresperiode), was in Anbetracht der gegenläufigen österreichweiten Entwicklung aufhorchen lässt. Unter Umständen muss für Wien aufgrund der idealen Wintersportbedingungen von einem Verlagerungseffekt für die ersten Monate des Jahres 2009 ausgegangen werden. Bei den Auslandsmärkten ergaben sich zum Teil deutliche Nachfragerückgänge für die Märkte Italien (-13,6%), Spanien (-22,7%), Großbritannien (-18,8%) und die USA (-20,2%) (jeweils Übernachtungen), wobei sich die EURO-Wechselkurse sowohl des Britischen Pfunds als auch des US \$ im Verlauf des Jahres 2008 äußerst unattraktiv für Reisende aus diesen Ländern gestalteten. Mit einem Rückgang von nur 1,8% haben die deutschen Gäste noch eher zu einer Stabilisierung der Bilanz beigetragen. Insgesamt positiv hingegen zeigte sich die Entwicklung für die osteuropäischen Märkte und dort vor allem beim Nächtigungsplus der tschechischen (+15,9%), ungarischen (+11,8%), bulgarischen (+6,1%) und rumänischen (+8,0%) Gäste. Ähnlich wie im Jahr zuvor war für 2008 ein Trend zu den niedrigeren Segmenten der Beherbergungskategorien festzustellen. Wachstum konnte nur im Segment der gewerblichen 2/1-Stern-Hotels (+16% Übernachtungen) erzielt werden, während die Zahl der Nächtigungen in den Mittelklasse 3-Stern (-0,7%), den hochwertigen 5/4-Sterne-Häusern (-8,7%) und vor allem den Privatquartieren (-12,2%) zurückging. Das günstigere Beh-

bergungsangebot wurde vor allem durch die ausländischen Gäste bevorzugt. Die Aufenthaltsdauer lag unverändert bei durchschnittlich 2,2 Nächten je Aufenthalt.

Das **Burgenland** ist das Bundesland mit dem besten Ergebnis in der Berichtsperiode, was die Nächtigungszahlen betrifft. Es konnte sowohl beim Inlands- wie auch beim Auslandsmarkt zugelegt werden, was für diesen Winter eine erfreuliche Ausnahme darstellt. Aufgrund des traditionell hohen Marktanteils der inländischen Gäste (Berichtsperiode: 87% der Nächtigungen) und des weit überdurchschnittlichen Wachstums bei den Nächtigungen der ÖsterreicherInnen (+7,3% gegenüber +1,9% österreichweit), war die Gesamt-Tourismusbilanz im Bundesvergleich ausgesprochen positiv (+1,8% Ankünfte und +6,7% Übernachtungen). Trotz der Konkurrenz der Angebote der alpinen Regionen in diesem äußerst schneereichen Winter, konnte das Burgenland offensichtlich mit seinen Angeboten im Bereich Genuss- und Wellness-Tourismus punkten. Dabei konzentriert sich das Nächtigungsplus vor allem auf die hochwertigen gewerblichen Quartiere, deren Wachstum bei 9,6%, bei den inländischen Gästen sogar bei 10,3% lag. Die Gäste des Burgenlands verbrachten im Schnitt 3,1 Nächte während ihrer Aufenthalte (2007/2008 3,0).

In **Niederösterreich** konnten die starken Rückgänge auf den weniger bedeutenden Auslandsmärkten (-7,7%; Anteil der Übernachtungen lediglich bei 28%) durch die positive Nachfrageentwicklung bei den österreichischen Gästen (+2,7%) ausgeglichen werden. Der Niederösterreich-Tourismus kann so die Nächtigungszahl des guten letzten Jahres fast wieder erreichen (-0,5%). Die hochwertigen 5/4-Stern Häuser waren vom leichten Rückgang am wenigsten betroffen (-3,1% Übernachtungen); die weiteren Kategorien mussten überdurchschnittliche Verluste hinnehmen (3 Stern: -4,5%; 2/1 Stern: -10,9% und Privatquartiere -3,1% Übernachtungen). Die für Niederösterreich traditionell wichtigen ausländischen Märkte Deutschland, Italien und Ungarn verzeichneten zum Teil deutliche Rückgänge bei den Übernachtungen (-6,2%, -30,2% und -5,6%). Freundlich dagegen zeigen sich die Nächtigungszahlen für Polen (+2,0%) und Tschechien (+6,0%). Die Nächtigungsdauer je Aufenthalt lag bei 2,9 Tagen nach 2,8 in der Vorjahresperiode.

## 5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 4a bis 5a

### 5.1 Beschäftigungsrückgang und deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit prägen die Arbeitsmarktentwicklung im I. Quartal 2009

Die internationale Konjunkturkrise führte – mit der im Konjunkturzyklus üblichen Verzögerung – im I. Quartal 2009 zu einem Sinken des Beschäftigtenstandes. Die Beschäftigung lag in Österreich um 0,6% unter dem Vergleichswert des Vorjahresquartals. Die saisonbereinigte Beschäftigung (gegenüber dem Vorquartal) war (mit –0,5%) ebenfalls rückläufig. Sektoral sind von diesen Beschäftigungsrückgängen vor allem die Sachgüterproduktion und das Bauwesen stark betroffen. Insgesamt hat die Rezession allerdings mittlerweile annähernd alle Branchen erreicht. Die einzigen Branchen, die im I. Quartal 2009 österreichweit noch Beschäftigungszuwächse verzeichnen konnten, waren die Finanzdienste, die persönlichen und die öffentlichen Dienstleistungen. Dementsprechend sank vor allem die Beschäftigung der Männer (um –1,8%), während jene der Frauen noch (um +0,9%) anstieg.

Der Rückgang in der Beschäftigung führt auch zu einem deutlichen Anstieg in der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen lag im I. Quartal 2009 österreichweit um 20,9% über jener des Vorjahres und die Arbeitslosenquote stieg um 1,3 Prozentpunkte. Im März 2009 waren damit rund 271.000 Personen arbeitslos gemeldet. Nicht beinhaltet sind in dieser Zahl die KurzarbeiterInnen und rund 58.000 SchulungsteilnehmerInnen, deren Anzahl im I. Quartal 2009 ebenfalls um 2.770 Personen (oder +5,0%) anstieg. Die Entwicklung des Stellenandrangs lässt dabei auch für die nächste Zeit kein Abklingen des Zuwachses der Arbeitslosigkeit erwarten. Sie lag im I. Quartal 2009 bei 10,9 Arbeitslosen pro offene Stelle und war damit um fast zwei Drittel (4,4 Arbeitslose pro offene Stelle) höher als noch vor einem Jahr.

Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit besonders stark betroffen sind Männer (deren Arbeitslosigkeit um 27,0% stieg), Jugendliche (+32,1%) und AusländerInnen (+30,0%). Sie leiden besonders stark unter dem Rückgang der Beschäftigung am Bau und in der Sachgüterproduktion. Bei Frauen (+11,2%) und InländerInnen (+18,9%) sind die Zuwächse zwar auch zweistellig, sie profitieren allerdings von den etwas moderateren Beschäftigungsrückgängen im Dienstleistungsbereich.

Nach wie vor recht rasch (mit +0,9% gegenüber dem Vorjahresquartal) wächst hingegen das Arbeitskräfteangebot, wobei hier der Zuwachs bei den AusländerInnen (+2,6%) und Frauen (+1,4%) zwar langsamer als zuletzt aber immer noch recht lebhaft ist.

### 5.2 Am Anfang der Rezession ist die Ostregion bevorzugt

Regional ist dabei sowohl bei der Beschäftigungs- als auch der Arbeitslosigkeitsentwicklung die Ostregion Österreichs bevorzugt. **Wien** war neben Tirol das einzige Bundesland in dem die Beschäftigung im I. Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahr noch wuchs, und auch hinsichtlich

des Anstiegs der Arbeitslosenquote war Wien im I. Quartal 2009, das einzige Bundesland mit einem unterdurchschnittlichen Anstieg. Damit setzt sich die bereits in den beiden Vorjahren feststellbare Tendenz eines leichten Aufholens des Wiener Arbeitsmarktes gegenüber dem Bundesdurchschnitt fort. Die Ursache hierfür dürfte allerdings in der geringen Exportintensität der Wiener Wirtschaft liegen, die dazu führt, dass internationale Konjunkturkrisen auf den Arbeitsmarkt Wiens erst mit einer leichten Verzögerung durchschlagen.

*Übersicht 6: Entwicklung der Unselbständig Beschäftigten*

|   | Jahr 2008                          | II. Qu. 2008 | III. Qu. 2008 | IV. Qu. 2008 | I. Qu. 2009 |
|---|------------------------------------|--------------|---------------|--------------|-------------|
|   | Veränderung gegen das Vorjahr in % |              |               |              |             |
| <i>Insgesamt</i>  |                                    |              |               |              |             |
| Wien  | + 1,9                              | + 2,2        | + 2,1         | + 1,2        | + 0,2       |
| Niederösterreich  | + 2,2                              | + 2,5        | + 2,1         | + 1,5        | - 0,5       |
| Burgenland  | + 2,4                              | + 2,4        | + 2,3         | + 2,0        | - 0,2       |
| Steiermark  | + 2,7                              | + 3,3        | + 2,5         | + 1,3        | - 1,5       |
| Kärnten   | + 1,9                              | + 2,2        | + 1,5         | + 0,9        | - 1,7       |
| Oberösterreich  | + 2,6                              | + 2,8        | + 2,8         | + 1,7        | - 0,9       |
| Salzburg  | + 2,5                              | + 3,4        | + 2,0         | + 1,5        | - 0,8       |
| Tirol   | + 2,7                              | + 3,1        | + 2,8         | + 1,8        | + 0,1       |
| Vorarlberg  | + 1,5                              | + 1,5        | + 1,3         | + 1,0        | - 0,3       |
| Österreich  | + 2,3                              | + 2,7        | + 2,3         | + 1,4        | - 0,6       |
| <i>Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst</i> |                                    |              |               |              |             |
| Wien  | + 2,0                              | + 2,3        | + 2,2         | + 1,2        | + 0,2       |
| Niederösterreich  | + 2,3                              | + 2,6        | + 2,1         | + 1,5        | - 0,5       |
| Burgenland  | + 2,4                              | + 2,5        | + 2,3         | + 2,0        | - 0,2       |
| Steiermark  | + 2,8                              | + 3,4        | + 2,7         | + 1,5        | - 1,5       |
| Kärnten   | + 2,0                              | + 2,3        | + 1,5         | + 0,9        | - 1,8       |
| Oberösterreich  | + 2,8                              | + 3,1        | + 3,0         | + 1,7        | - 0,9       |
| Salzburg  | + 2,6                              | + 3,6        | + 2,1         | + 1,6        | - 0,8       |
| Tirol   | + 2,4                              | + 2,8        | + 2,3         | + 1,7        | ± 0,0       |
| Vorarlberg  | + 1,7                              | + 1,8        | + 1,6         | + 1,0        | - 0,1       |
| Österreich  | + 2,4                              | + 2,7        | + 2,3         | + 1,5        | - 0,6       |
| <i>Insgesamt – saisonbereinigt, Veränderung gegen die Vorperiode in %</i>   |                                    |              |               |              |             |
| Wien  | + 1,9                              | + 0,5        | + 0,1         | - 0,4        | - 0,0       |
| Niederösterreich  | + 2,2                              | - 0,3        | + 0,2         | - 0,1        | - 0,3       |
| Burgenland  | + 2,4                              | - 0,4        | + 0,2         | ± 0,0        | - 0,1       |
| Steiermark  | + 2,7                              | - 0,1        | ± 0,0         | - 0,6        | - 0,7       |
| Kärnten   | + 1,9                              | - 0,7        | - 0,2         | - 0,2        | - 0,7       |
| Oberösterreich  | + 2,6                              | - 0,1        | + 0,3         | - 0,2        | - 0,9       |
| Salzburg  | + 2,5                              | + 0,4        | - 0,6         | + 0,3        | - 0,8       |
| Tirol   | + 2,7                              | + 0,3        | + 0,4         | + 0,3        | - 0,9       |
| Vorarlberg  | + 1,5                              | - 0,2        | + 0,2         | + 0,2        | - 0,5       |
| Österreich  | + 2,3                              | ± 0,0        | + 0,1         | - 0,2        | - 0,5       |

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Dieses Bild wird auch durch die sektorale Beschäftigungsentwicklung untermauert. Im I. Quartal 2009 sank die Beschäftigung in der Herstellung von Waren in Wien am wenigsten unter von allen Bundesländern und der Beschäftigungszuwachs geht zum überwiegenden Teil auf die erheblichen Zuwächse im Dienstleistungsbereich (insbesondere Finanzdienste, unter-

nehmensnahe Dienstleistungen und persönliche Dienstleistungen) zurück. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit war hingegen nur bei den Jugendlichen (+14,8%) zweistellig und lag in allen Teilgruppen (Männer, Frauen, Jugendliche, In- und AusländerInnen) deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Zum Teil ist dieser Erfolg aber auch auf die Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik zurückzuführen. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen, stieg in Wien im I. Quartal 2009 (gegenüber dem I. Quartal des Vorjahres) um 1.456 Personen.

Etwas schlechter als in Wien, aber immer noch besser als im Bundesdurchschnitt, entwickelte sich die Beschäftigung in **Niederösterreich**. Mit einem Rückgang von –0,5% gegenüber dem Vorjahresquartal verzeichnete Niederösterreich den geringsten Rückgang unter den großen Industriebundesländern Österreichs (Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich). Wie auch in den anderen Bundesländern sank auch hier die Beschäftigung in annähernd allen Sektoren. Der Rückgang betraf dabei vor allem Männer (–1,9%), während bei Frauen ein deutlicher Beschäftigungszuwachs von (+1,3%) zu verzeichnen war. Diese deutlichen Geschlechterunterschiede sind vor allem auf die nach wie vor positiven Beschäftigungsimpulse in den Finanzdiensten und den persönlichen sowie öffentlichen Dienstleistungen zurückzuführen, da in diesen Sektoren der Frauenanteil an den Beschäftigten besonders hoch ist.

Die Arbeitslosigkeit stieg in Niederösterreich gegenüber dem Vorjahresquartal hingegen um 20,6% und die Arbeitslosenquote um 1,4 Prozentpunkte. Hier waren vor allem Männer (+28,5%) und Jugendliche (+30,0%) betroffen. Bei den Frauen war der Anstieg mit 8,7% hingegen deutlich geringer. Auch diese Unterschiede sind auf das branchenspezifische Muster des Beschäftigungswachstums zurückzuführen, allerdings ist Niederösterreich (neben Vorarlberg) auch das einzige Bundesland in dem die Zahl der in Schulung stehenden Personen im I. Quartal 2009 (um 423 Personen) niedriger war als noch vor einem Jahr.

Hinter Wien ist das **Burgenland** das Bundesland mit der zweitniedrigsten Exportquote Österreichs, überdies ist der Tourismus in diesem Bundesland wesentlich weniger stark auf internationale Gäste angewiesen als in anderen Bundesländern. Das Burgenland ist damit das österreichische Bundesland, welches von der internationalen Konjunktorentwicklung am wenigsten stark betroffen ist. Trotzdem ist die Beschäftigung im I. Quartal 2009, wenn auch mit –0,2% unterdurchschnittlich stark gesunken, wobei auch hier die Beschäftigung in allen Sektoren mit Ausnahme der Finanzdienstleistungen und der öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen rückläufig war und der Beschäftigungsverlust ausschließlich auf den Rückgang der Männer zurückzuführen ist, während die Beschäftigung der Frauen noch um 1,2% zulegen.

Die Arbeitslosigkeit stieg im Burgenland hingegen um 15%, was der zweitniedrigste Anstieg in Österreich war, wobei hier die Geschlechterunterschiede – aufgrund des im Burgenland immer noch stark steigenden Arbeitskräfteangebotes der Frauen (welches im I. Quartal 2009 um 2,0% anstieg) deutlich schwächer waren als in anderen Bundesländern. Die Arbeitslosigkeit der Frauen stieg um 11,2% jene der Männer um 17,5%. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 1,4 Prozentpunkte, wobei die Zahl der in Schulung stehenden eher moderat (+1,1%) zunahm. Allerdings weist der deutliche Anstieg

des Stellenandrangs, von 16,6 Arbeitslosen pro offene Stelle im I. Quartal 2008 auf 22,9 im I. Quartal 2009, auf einen weiteren deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Burgenland in den nächsten Monaten hin.

### 5.3 In der Südregion wirkt sich die Rezession hingegen am spürbarsten aus

Deutlich benachteiligt sind hingegen die Bundesländer der Südregion (Kärnten und Steiermark). Sie weisen im Vergleich zum I. Quartal des Vorjahres die stärksten Rückgänge in der Beschäftigung (**Kärnten** -1,7%, Steiermark -1,5%) und den stärksten Anstieg in der Arbeitslosenquote (Kärnten +2,5 Prozentpunkte, Steiermark +1,9 Prozentpunkte) auf. Überdies hat sich sowohl in Kärnten als auch in der Steiermark der Stellenandrang besonders stark erhöht. Mit 17,1 (Steiermark) und 14,8 (Kärnten) Arbeitslosen je offener Stelle nehmen die Bundesländer mittlerweile hinter dem Burgenland die Spitzenposition in dieser Statistik ein. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Kennzahl dabei um 6,8 (Steiermark) und 8,0 (Kärnten) Arbeitslose pro offener Stelle erhöht.

Übersicht 7: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen  
ÖNACE 2008

|                                      | W                                  | NÖ     | B      | ST    | K      | OÖ    | S     | T     | V     | Ö     |
|--------------------------------------|------------------------------------|--------|--------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|
|                                      | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |       |        |       |       |       |       |       |
| <i>I. Quartal 2009</i>               |                                    |        |        |       |        |       |       |       |       |       |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | - 1,8                              | + 0,4  | - 3,7  | + 1,2 | - 6,8  | - 0,5 | - 7,5 | + 0,3 | - 0,3 | - 1,0 |
| Bergbau                              | + 14,9                             | - 4,7  | - 12,3 | - 2,5 | - 4,9  | + 1,4 | - 0,7 | - 8,7 | + 3,7 | - 2,3 |
| Herstellung von Waren                | - 0,8                              | - 2,9  | - 3,1  | - 5,1 | - 5,1  | - 2,0 | - 4,4 | - 4,2 | - 2,5 | - 3,1 |
| Energie-, Wasserversorgung           | + 22,4                             | + 0,8  | + 0,7  | - 3,1 | + 3,7  | + 0,7 | - 2,4 | - 0,6 | + 0,1 | + 2,8 |
| Bau                                  | - 4,5                              | - 3,8  | - 1,5  | - 5,2 | - 5,5  | - 2,7 | - 7,7 | - 5,2 | - 3,6 | - 4,3 |
| Marktorientierte Dienstleistungen    | + 0,3                              | - 0,9  | - 0,5  | - 1,3 | - 2,3  | - 1,9 | - 0,1 | + 1,0 | - 0,6 | - 0,6 |
| Distributive Dienstleistungen        | - 1,1                              | - 0,6  | - 0,9  | - 1,1 | - 1,5  | - 0,7 | - 0,7 | + 0,5 | - 0,1 | - 0,7 |
| Finanzdienste                        | + 6,3                              | + 1,4  | + 2,3  | + 1,2 | + 2,0  | + 0,5 | + 0,6 | + 2,9 | + 0,5 | + 3,0 |
| Unternehmensnahe DL                  | + 0,3                              | - 3,3  | - 2,5  | - 4,6 | - 7,9  | - 5,8 | + 1,6 | + 2,2 | - 3,5 | - 2,1 |
| Persönliche Dienstleistungen         | + 3,1                              | + 2,3  | + 4,2  | + 8,9 | + 3,3  | + 3,5 | + 2,2 | + 3,1 | + 2,0 | + 3,7 |
| Öffentliche Dienstleistungen         | + 0,6                              | + 2,7  | + 2,1  | + 2,0 | + 2,0  | + 2,5 | + 2,2 | + 2,5 | + 4,9 | + 2,0 |
| Unbekannt                            | - 2,0                              | +164,6 | +71,4  | -21,8 | +800,0 | +29,9 | +0,0  | .     | .     | +11,3 |
| Insgesamt                            | + 0,2                              | - 0,5  | - 0,2  | - 1,5 | - 1,8  | - 0,9 | - 0,8 | ± 0,0 | - 0,1 | - 0,6 |
| Insgesamt <sup>1)</sup>              | + 0,2                              | - 0,5  | - 0,2  | - 1,5 | - 1,7  | - 0,9 | - 0,8 | + 0,1 | - 0,3 | - 0,6 |

Q: HV, WIFO-Berechnungen. - <sup>1)</sup> Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

In der **Steiermark** macht sich dabei der Rückgang in der Sachgüterproduktion, der seinerseits wohl auch stark von dem Einbruch bei den Automobilzulieferern getrieben wird, besonders stark bemerkbar. Die Beschäftigung in der Herstellung von Waren ging in der Steiermark im Vergleich zum I. Quartal des Vorjahres um 5,1% zurück. Dies ist der höchste Rückgang unter allen Bundesländern. Aber auch in annähernd allen anderen Branchen waren die Beschäftigungsrückgänge in der Steiermark im I. Quartal 2009 stärker als im österreichischen Bundesdurchschnitt. Die einzigen Sektoren, in denen eine überdurchschnittliche Beschäftigungsent-

wicklung verzeichnet wurde waren die Land- und Forstwirtschaft sowie die persönlichen Dienstleistungen.

Entsprechend dieser schlechten Entwicklung stieg auch die Arbeitslosigkeit – trotz einer Ausweitung der Schulungsaktivitäten um 555 Personen (+7,4%) – in der Steiermark von einem leicht überdurchschnittlichen Niveau ausgehend stark an. Insgesamt stieg die Arbeitslosigkeit um 26,9%. Bei den Männern (+34,1%) und den Jugendlichen (+38,3%) waren sogar Anstiege um mehr als ein Drittel zu verzeichnen. Bei den Frauen war der Anstieg mit +14,7% zwar etwas moderater aber immer noch zweistellig.

#### **5.4 In der Westregion sind Tirol und Vorarlberg von der Rezession etwas schwächer betroffen**

Nach den Bundesländern der Südregion ist **Oberösterreich** das von der Rezession am drittstärksten betroffene Bundesland. Hier ging die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahreswert um –0,9% zurück. Ursache ist auch hier die mit einer hohen Exportquote verbundene Industrieorientierung des Bundeslandes. Diese führt dazu, dass Oberösterreich von internationalen Konjunkturrückschlägen besonders unmittelbar und rasch betroffen wird. Allerdings äußert sich die gegenwärtige Rezession – im Gegensatz zu dem üblichen Konjunkturmuster in Oberösterreich – auch in einem deutlichen Rückgang im Dienstleistungsbereich (–1,9%) (und hier vor allem bei den Unternehmensnahen Dienstleistungen –5,8%), während der Rückgang im Sachgüterbereich (mit –2,0%) eher noch moderat war.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zur Arbeitsmarktentwicklung in der Südregion Österreichs, ist das geringe Ausgangsniveau der Arbeitslosigkeit in Oberösterreich. Dies führt dazu, dass die Wachstumsraten der Zahl der Arbeitslosen in Oberösterreich trotz eines im Vergleich zur Südregion geringeren Anstiegs der Arbeitslosenquote und einer Ausweitung der Schulungsaktivitäten um 9,5%, die höchsten unter allen Bundesländern sind. Insgesamt lag die Zahl der Arbeitslosen in Oberösterreich auch aufgrund des geringen Ausgangsniveaus im I. Quartal 2009 um 38,6% über dem Niveau des Vergleichsquartals des Vorjahres. Bei den Männern betrug der Zuwachs 51,2%, bei den Jugendlichen +50,2% und bei den Frauen +20,7%. Die Arbeitslosenquote stieg dabei aber "nur" um 1,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal.

Im Vergleich zum üblichen Konjunkturverlauf sehr rasch wirkt sich die internationale Konjunkturkrise diesmal auf **Salzburg** aus. Während dieses Bundesland aufgrund seiner starken Dienstleistungsorientierung auf Konjunkturerinbrüche üblicherweise erst mit einiger Verzögerung reagiert, war der Beschäftigungsrückgang (mit –0,8%) im I. Quartal 2009 unerwartet heftig. Die Ursache hierfür ist allerdings neben dem Sachgüterbereich (dessen Beschäftigung um 4,4% zurückging) vor allem die Baubranche, wo die Beschäftigung im I. Quartal 2009 um 7,7% unter dem Vorjahresniveau lag. Dementsprechend stark waren in Salzburg auch die Geschlechterunterschiede im Beschäftigungszuwachs. Bei den Männern kam es zu einem Rückgang von 2,2%, bei den Frauen betrug der Zuwachs 0,9%.

Die Arbeitslosenquote stieg in Salzburg um 1,5 Prozentpunkte an, wobei auch hier zum Teil aufgrund des geringen Ausgangsniveaus die prozentuellen Anstiege der Zahl der Arbeitslosen sehr hoch waren. Insgesamt lag der Zuwachs bei 41,5% (Männer 46,3%, Frauen 32,2%), bei den Jugendlichen lag der Anstieg mit +42,2% noch höher. Die aktive Arbeitsmarktpolitik hat dabei sehr rasch auf diesen Anstieg der Arbeitslosigkeit reagiert die Zahl der in Schulung stehenden Personen stieg im I. Quartal 2009 (gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres) um 18,6% (oder 390 Personen) am stärksten unter allen Bundesländern an.

#### Übersicht 8: Arbeitslosenquote

|                        | I. Qu. 2009 | II. Qu. 2008                                    | III. Qu. 2008 | IV. Qu. 2008 | I. Qu. 2009 |
|------------------------|-------------|---|---------------|--------------|-------------|
|                        | In %        | Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten |               |              |             |
| Wien                   | 9,0         | - 0,9   | - 0,7         | - 0,5        | + 0,4       |
| Niederösterreich       | 8,6         | - 0,4   | - 0,4         | - 0,1        | + 1,4       |
| Burgenland             | 11,5        | - 0,1   | ± 0,0         | + 0,3        | + 1,4       |
| Steiermark             | 9,3         | - 0,5   | - 0,2         | + 0,4        | + 1,9       |
| Kärnten                | 11,4        | - 0,2   | + 0,2         | + 0,7        | + 2,5       |
| Oberösterreich         | 5,7         | - 0,2   | - 0,1         | + 0,3        | + 1,6       |
| Salzburg               | 5,4         | - 0,2   | + 0,1         | + 0,6        | + 1,5       |
| Tirol                  | 6,1         | - 0,2   | + 0,1         | + 0,3        | + 1,3       |
| Vorarlberg             | 6,6         | - 0,4   | - 0,1         | + 0,4        | + 1,3       |
| Österreich             | 8,0         | - 0,5   | - 0,2         | + 0,2        | + 1,3       |
| <i>Saisonbereinigt</i> |             |   |               |              |             |
| Wien                   | 8,1         | - 0,9   | - 0,7         | - 0,6        | + 0,4       |
| Niederösterreich       | 6,7         | - 0,5   | - 0,4         | - 0,1        | + 1,3       |
| Burgenland             | 7,9         | - 0,1   | - 0,1         | + 0,2        | + 1,4       |
| Steiermark             | 7,3         | - 0,6   | - 0,3         | + 0,4        | + 1,8       |
| Kärnten                | 8,5         | - 0,2   | + 0,1         | + 0,7        | + 2,3       |
| Oberösterreich         | 4,4         | - 0,3   | - 0,1         | + 0,3        | + 1,4       |
| Salzburg               | 5,0         | - 0,2   | ± 0,0         | + 0,4        | + 1,6       |
| Tirol                  | 6,0         | - 0,3   | + 0,2         | + 0,3        | + 1,4       |
| Vorarlberg             | 6,4         | - 0,3   | - 0,2         | + 0,4        | + 1,4       |
| Österreich             | 6,7         | - 0,5   | - 0,3         | + 0,1        | + 1,3       |

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

Deutlich besser als im Bundesdurchschnitt entwickelt sich hingegen der **Tiroler** Arbeitsmarkt. Hier kam es im I. Quartal 2009 noch zu einem leichten Beschäftigungszuwachs von 0,1% gegenüber dem Vorjahr. Dieser geht dabei zur Gänze auf den Dienstleistungsbereich zurück (in dem die distributiven Dienstleistungen und die unternehmensnahen Dienstleistungen entgegen dem Bundestrend noch Zuwächse verzeichneten). In der Sachgüterproduktion (-4,2%) und am Bau (-5,2%) kam es hingegen zu deutlichen Beschäftigungsverlusten. Dementsprechend kam es auch hier zu sehr deutlichen Geschlechterunterschieden in den Beschäftigungsentwicklungen. Die Beschäftigung der Frauen stieg um 1,4%, jene der Männer fiel um

1,1%. Sehr deutlich – und spezifisch für Tirol – stieg auch die AusländerInnenbeschäftigung (um 6,7%).

Trotz des Beschäftigungszuwachses stieg die Arbeitslosenquote (mit +1,3 Prozentpunkten) in Tirol aber deutlich an, wobei die Zahl der Arbeitslosen wie auch in den anderen Bundesländern bei den Männern (+32,2%) und den Jugendlichen (+38,2%) höher war als bei den Frauen (+22,1). Diese trotz steigender Beschäftigung steigende Arbeitslosenquote ist auch darauf zurück zu führen, dass das Arbeitskräfteangebot in diesem Bundesland (mit +1,5%) immer noch sehr hoch war, wobei die Zuwachsraten bei den Frauen (+2,1%) und den AusländerInnen (+8,6%) besonders hoch war. Der Anstieg der Schulungen lag dabei in Tirol bei +9,1% (oder 147 Personen) gegenüber dem I. Quartal 2009 des Vorjahres.

Dem üblichen Konjunkturverlauf etwas widersprechend entwickelte sich auch die Beschäftigung in **Vorarlberg** im I. Quartal 2009. Üblicherweise gehört Vorarlberg aufgrund der hohen Exportorientierung und des hohen Industrieanteils an der Beschäftigung ebenfalls zu den Bundesländern, die auf die internationale Konjunktur besonders rasch reagieren. Im I. Quartal 2009 sank die Beschäftigung allerdings nur um –0,3%. Dies ist allerdings vor allem auf einen starken Anstieg der Beschäftigung im öffentlichen Sektor zurückzuführen, während in allen anderen Branchengruppen (mit Ausnahme des Bergbaus) ein unterdurchschnittlicher Zuwachs oder aber ein Rückgang verzeichnet wurde.

Die Arbeitslosenquote stieg in Vorarlberg ebenfalls um 1,3 Prozentpunkte wobei der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen bei den Männern (+36,1%) und den Jugendlichen (+30,7%) deutlich höher war als bei den Frauen (+17,0%). Auch in diesem Bundesland steigt dabei das Angebot an unselbständig Beschäftigten immer noch recht deutlich. Im I. Quartal 2009 lag der Anstieg bei 1,2%, wobei hier vor allem bei den Frauen (+2,4%) ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war. Gleichzeitig stagnierten aber auch die Schulungsaktivitäten. Im I. Quartal 2009 waren um 54 Personen (–3,0%) weniger in Schulung erfasst als noch vor einem Jahr.

## Anhang 1a: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2005=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

| IV. Quartal 2008                      | Wien   | Nieder-<br>österreich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>österreich | Salzburg | Tirol  | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|---------------------------------------|--------|-----------------------|-----------------|-----------------|---------|---------------------|----------|--------|-----------------|-----------------|
| Insgesamt                             | - 0,6  | + 0,9                 | - 14,0          | - 3,6           | - 12,9  | - 2,8               | - 9,6    | - 7,9  | + 0,1           | - 3,4           |
| Insgesamt ohne Energie                | - 2,3  | + 1,5                 | - 15,3          | - 4,2           | - 13,9  | - 2,6               | - 10,3   | - 9,0  | + 0,3           | - 3,9           |
| Insgesamt ohne Elektrizität           | - 3,2  | + 1,7                 | - 15,8          | - 4,4           | - 14,1  | - 2,8               | - 10,5   | - 9,1  | + 0,2           | - 4,1           |
| Insgesamt ohne Bauwesen               | + 2,2  | + 0,7                 | - 18,5          | - 3,4           | - 15,2  | - 4,2               | - 10,9   | - 10,5 | - 1,0           | - 4,0           |
| Vorleistungen ohne Energie            | - 4,4  | - 6,1                 | - 16,0          | - 9,0           | - 19,3  | - 5,1               | - 4,5    | - 22,1 | - 3,3           | - 9,2           |
| Investitionsgüter                     | + 7,2  | + 1,1                 | - 4,5           | - 1,3           | - 20,3  | - 3,0               | - 22,8   | - 1,1  | + 13,3          | - 1,5           |
| Langlebige Konsumgüter                | + 7,4  | - 6,5                 | - 4,7           | - 13,9          | + 15,4  | - 6,7               | - 20,1   | + 4,3  | - 12,9          | - 6,4           |
| Kurzlebige Konsumgüter                | - 7,4  | + 0,7                 | - 43,3          | + 16,2          | - 5,6   | - 4,1               | - 4,7    | - 6,8  | - 6,4           | - 3,8           |
| Bergbau                               | .      | - 0,1                 | - 6,2           | - 1,9           | - 8,6   | - 8,5               | - 1,0    | - 4,4  | - 15,1          | - 4,2           |
| Erzbergbau, sonst. Bergbau            | .      | + 11,4                | - 6,2           | - 1,9           | - 8,6   | - 23,7              | - 1,0    | - 4,4  | - 15,1          | - 4,6           |
| Sachgütererzeugung und Bergbau        | + 0,4  | + 1,4                 | - 20,6          | - 3,9           | - 17,0  | - 4,0               | - 11,9   | - 12,4 | - 0,8           | - 4,6           |
| Sachgütererzeugung                    | + 0,4  | + 1,5                 | - 20,9          | - 4,0           | - 17,4  | - 3,9               | - 12,1   | - 12,4 | - 0,7           | - 4,6           |
| Nahrungs-, Genussmittel, Tabakverarb. | - 2,0  | + 3,0                 | - 7,1           | + 1,8           | - 2,4   | + 2,9               | + 12,1   | + 1,0  | - 4,9           | + 1,8           |
| Bekleidung, Textilien, -waren         | - 22,7 | - 11,0                | - 12,6          | - 6,1           | - 18,6  | - 15,8              | - 10,0   | - 22,6 | - 21,1          | - 14,9          |
| Leder-, Schuheerzeugung               | .      | - 26,2                | .               | .               | - 9,4   | - 19,4              | .        | - 7,3  | .               | - 19,2          |
| Holzbe(ver)arbeitung                  | - 10,2 | + 19,0                | - 13,6          | - 9,0           | - 35,1  | - 5,4               | - 9,0    | - 14,6 | - 10,5          | - 8,6           |
| Papiererzeugung, -verarbeitung        | - 2,0  | + 0,8                 | - 80,7          | + 5,8           | + 1,2   | + 0,3               | - 8,8    | - 13,7 | - 3,5           | - 4,0           |
| Mineralöverb., Spalt-, Bruttstoffe    | .      | + 36,3                | .               | .               | .       | .                   | .        | .      | .               | + 33,2          |
| Chem. Erzeugnisse                     | - 19,2 | - 16,0                | .               | - 2,0           | - 10,3  | - 1,7               | - 6,2    | - 5,4  | + 1,5           | - 8,5           |
| Gummi-, Kunststoffwaren               | - 12,8 | - 0,8                 | + 8,8           | - 5,4           | + 0,4   | - 10,1              | - 13,1   | - 3,5  | - 8,3           | - 6,6           |
| Glasbearb., Waren aus Steinen         | - 15,2 | + 1,4                 | - 1,8           | - 0,2           | - 0,1   | - 0,1               | - 4,8    | - 27,6 | + 8,2           | - 9,8           |
| Metallerzeugung                       | - 3,2  | - 13,7                | + 13,4          | - 9,7           | - 21,8  | - 1,3               | - 2,0    | - 22,9 | + 12,0          | - 7,3           |
| Maschinenbau                          | - 4,4  | + 8,6                 | - 16,5          | + 23,2          | - 8,1   | + 5,4               | - 26,9   | - 2,2  | + 17,9          | + 4,9           |
| EDV/Büromasch., E-Technik, Optik      | + 9,6  | - 15,7                | - 28,4          | - 1,0           | - 25,5  | - 12,7              | - 1,6    | + 8,8  | - 0,4           | - 4,4           |
| Fahrzeugbau                           | + 2,0  | - 10,8                | .               | - 28,4          | - 37,5  | - 17,4              | - 43,4   | - 22,2 | - 23,9          | - 20,2          |
| Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck    | + 25,8 | + 2,5                 | - 11,0          | - 11,5          | - 27,4  | - 8,1               | - 10,7   | - 1,2  | - 10,5          | - 5,3           |
| Energie- u. Wasserversorgung          | + 7,8  | - 8,1                 | + 6,9           | + 5,1           | - 3,5   | - 6,5               | + 2,7    | + 9,1  | - 4,2           | + 1,4           |
| Bauwesen                              | - 7,6  | + 1,8                 | - 0,5           | - 5,1           | - 4,5   | + 3,1               | - 5,8    | + 0,4  | + 5,9           | - 1,5           |
| Hochbau                               | - 12,1 | + 2,9                 | - 0,2           | - 4,0           | - 4,3   | + 2,6               | - 7,5    | + 1,1  | + 3,0           | - 2,3           |
| Tiefbau                               | + 14,1 | - 0,8                 | - 1,1           | - 9,3           | - 4,7   | + 4,3               | + 0,7    | - 2,4  | + 25,3          | + 1,3           |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 1b: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2005=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

| Jahr 2008                          | Wien   | Nieder-<br>österreich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>österreich | Salzburg | Tirol  | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|------------------------------------|--------|-----------------------|-----------------|-----------------|---------|---------------------|----------|--------|-----------------|-----------------|
| Insgesamt                          | + 4,0  | + 3,7                 | - 5,9           | + 0,8           | - 4,8   | + 1,2               | - 1,8    | - 3,9  | + 2,6           | + 1,0           |
| Insgesamt ohne Energie             | + 1,9  | + 4,0                 | - 7,0           | + 0,6           | - 6,4   | + 1,0               | - 2,5    | - 4,8  | + 2,3           | + 0,4           |
| Insgesamt ohne Elektrizität        | + 2,4  | + 4,1                 | - 7,3           | + 0,6           | - 6,6   | + 1,0               | - 2,4    | - 4,9  | + 2,4           | + 0,5           |
| Insgesamt ohne Bauwesen            | + 6,1  | + 4,7                 | - 6,9           | + 1,2           | - 4,8   | + 1,3               | - 1,8    | - 5,4  | + 2,8           | + 1,4           |
| Vorleistungen ohne Energie         | + 1,1  | - 0,5                 | - 6,2           | - 0,8           | - 8,6   | + 2,5               | + 0,7    | - 10,8 | + 0,3           | - 1,2           |
| Investitionsgüter                  | + 7,0  | + 5,1                 | + 3,6           | + 2,5           | - 8,8   | + 2,1               | - 5,1    | + 6,4  | + 13,0          | + 3,2           |
| Langlebige Konsumgüter             | + 21,5 | - 5,7                 | + 5,0           | - 10,1          | + 26,9  | - 1,0               | - 3,0    | - 1,5  | - 3,5           | - 0,5           |
| Kurzlebige Konsumgüter             | - 1,8  | + 4,3                 | - 24,1          | + 9,6           | - 2,8   | - 4,1               | - 4,0    | - 9,6  | - 1,4           | - 1,8           |
| Bergbau                            | - 5,0  | - 2,4                 | - 2,4           | + 9,2           | + 3,2   | - 10,9              | + 2,3    | + 8,6  | + 9,3           | - 2,7           |
| Erzbergbau, sonst. Bergbau         | + 1,2  | - 2,4                 | - 2,4           | + 9,3           | + 3,2   | - 11,5              | + 2,3    | + 8,6  | + 9,3           | + 3,1           |
| Sachgütererzeugung und Bergbau     | + 3,5  | + 5,0                 | - 8,5           | + 1,0           | - 6,9   | + 1,0               | - 2,8    | - 6,7  | + 2,5           | + 0,7           |
| Sachgütererzeugung                 | + 3,5  | + 5,5                 | - 8,6           | + 0,9           | - 7,4   | + 1,3               | - 2,9    | - 6,8  | + 2,5           | + 0,8           |
| Nahrungsmittel, Tabakverarb.       | + 0,9  | + 5,1                 | - 9,5           | - 0,4           | - 4,4   | + 1,7               | + 12,4   | + 3,3  | - 0,6           | + 2,5           |
| Bekleidung, Textilien, -waren      | - 22,2 | - 7,6                 | - 8,3           | - 8,5           | - 1,9   | - 18,1              | - 20,2   | - 11,6 | - 8,4           | - 10,5          |
| Leder-, Schuherzeugung             | - 19,5 | - 19,5                | - 19,5          | - 19,5          | + 8,5   | - 8,4               | - 8,4    | - 4,9  | - 4,9           | - 2,3           |
| Holzbe(ver)arbeitung               | - 2,4  | + 14,4                | - 7,2           | - 7,8           | - 30,5  | - 1,9               | - 3,1    | - 11,8 | - 1,9           | - 5,7           |
| Papiererzeugung, -verarbeitung     | - 3,6  | + 0,1                 | - 45,4          | + 6,6           | + 9,1   | + 2,8               | - 7,2    | - 11,6 | + 4,0           | - 1,3           |
| Mineralöverb., Spalt-, Brüststoffe | - 0,7  | + 38,8                | - 0,7           | + 6,3           | - 3,3   | + 2,4               | - 7,4    | - 12,9 | + 2,3           | + 35,7          |
| Chem. Erzeugnisse                  | - 5,1  | - 0,7                 | - 9,8           | - 1,9           | + 1,6   | + 1,7               | - 5,5    | - 0,9  | - 4,1           | - 2,1           |
| Gummi-, Kunststoffwaren            | - 3,7  | - 0,8                 | - 0,3           | + 0,7           | + 6,6   | - 1,5               | - 0,4    | - 15,0 | + 15,7          | - 0,8           |
| Glasbearb., Waren aus Steinen      | + 2,3  | - 2,4                 | + 10,1          | + 0,7           | - 11,6  | + 3,1               | + 6,5    | - 7,3  | + 4,3           | - 4,6           |
| Metallerzeugung                    | - 1,2  | + 9,4                 | - 12,4          | + 19,4          | - 3,9   | + 6,0               | - 5,2    | + 4,4  | + 18,0          | + 0,5           |
| Maschinenbau                       | + 9,4  | - 3,0                 | - 6,5           | + 4,4           | - 9,3   | - 2,8               | + 2,2    | + 8,2  | + 4,1           | + 7,1           |
| EDV/Büromasch., E-Technik, Optik   | + 4,9  | - 6,1                 | - 14,9          | - 14,9          | - 10,8  | - 0,5               | - 14,2   | + 2,1  | - 11,9          | + 2,5           |
| Fahrzeugaufbau                     | + 32,8 | + 6,3                 | - 3,9           | - 7,6           | - 12,8  | - 6,1               | - 1,2    | - 3,6  | - 3,9           | - 5,8           |
| Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck | + 15,3 | + 0,0                 | + 10,6          | + 4,8           | + 11,5  | + 6,3               | + 13,7   | + 8,3  | + 9,1           | - 0,7           |
| Energie- u. Wasserversorgung       | - 1,6  | - 0,3                 | - 2,5           | - 1,7           | - 4,7   | + 0,9               | - 1,7    | + 1,6  | + 1,2           | + 8,2           |
| Bauwesen                           | - 6,5  | - 0,7                 | - 1,7           | - 0,8           | + 0,7   | + 0,5               | - 4,5    | + 2,4  | - 2,5           | - 0,6           |
| Hochbau                            | + 24,5 | + 0,6                 | - 5,1           | - 5,3           | - 19,1  | + 2,0               | + 8,3    | - 0,9  | + 26,2          | - 1,5           |
| Tiefbau                            |        |                       |                 |                 |         |                     |          |        |                 | + 2,1           |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 2a: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

| IV. Quartal 2008                    | Wien    | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol  | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|-------------------------------------|---------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
| <i>Technischer Wert (GNACE)</i>     |         |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Insgesamt                           | + 27,5  | + 9,8                      | + 2,9           | + 3,9           | - 1,0   | + 14,0                   | + 8,4         | - 6,6  | + 19,2          | + 11,5          |
| Vorbereitende Baustellenarbeiten    | + 70,6  | + 10,9                     | + 0,0           | - 31,1          | - 17,6  | + 5,9                    | + 49,0        | + 2,5  | - 1,6           | + 8,6           |
| Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.       | + 70,6  | .                          | + 0,0           | .               | .       | + 6,7                    | .             | + 2,5  | .               | + 6,2           |
| Test- u. Suchbohrungen              | .       | .                          | .               | .               | .       | - 14,9                   | .             | .      | .               | + 64,7          |
| Hochbau                             | + 20,8  | + 13,0                     | + 10,6          | - 2,5           | - 12,9  | + 14,6                   | + 1,1         | - 11,3 | + 18,9          | + 8,7           |
| Wohnungs- u. Siedlungsbau           | + 2,9   | + 18,6                     | + 10,1          | - 1,5           | + 10,8  | + 33,3                   | + 21,1        | + 1,9  | + 13,3          | + 13,1          |
| Industrie- u. Ingenieurbau          | + 231,0 | + 18,8                     | .               | - 9,7           | - 15,4  | + 0,5                    | - 19,5        | - 14,2 | .               | + 50,7          |
| Sonstiger Hochbau                   | - 52,0  | - 1,5                      | .               | - 4,9           | - 27,5  | + 8,8                    | - 16,2        | - 7,1  | .               | - 13,0          |
| Adaptierungen im Hochbau            | + 24,0  | + 15,1                     | + 2,0           | + 3,9           | - 11,8  | - 0,7                    | + 9,0         | - 37,8 | + 28,2          | + 7,8           |
| Tiefbau                             | + 34,7  | + 5,8                      | - 10,4          | + 19,1          | + 13,1  | + 14,1                   | + 14,1        | - 3,0  | + 23,8          | + 15,7          |
| Brücken- u. Hochstraßenbau          | .       | + 4,5                      | .               | + 39,0          | .       | .                        | + 3,7         | .      | .               | + 8,1           |
| Tunnelbau                           | - 15,9  | .                          | .               | .               | + 51,0  | .                        | .             | - 35,3 | .               | + 7,5           |
| Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau     | + 21,3  | + 7,3                      | - 16,9          | + 34,9          | - 38,7  | + 9,0                    | + 21,8        | + 3,6  | + 54,2          | + 11,4          |
| Straßenbau                          | + 167,0 | - 3,6                      | - 4,6           | + 12,9          | - 14,3  | + 4,6                    | + 15,3        | + 5,6  | + 28,5          | + 22,7          |
| Eisenbahnoberbau                    | + 22,1  | - 3,4                      | .               | .               | .       | + 58,8                   | + 14,1        | .      | .               | + 24,6          |
| Wasserbau                           | .       | .                          | .               | .               | .       | + 149,2                  | .             | .      | .               | + 592,4         |
| Spezialbau u. sonstiger Tiefbau     | - 13,9  | - 28,0                     | .               | - 28,4          | - 31,1  | - 4,4                    | - 10,8        | .      | + 41,5          | - 13,0          |
| <i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i> |         |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Insgesamt                           | + 72,1  | + 20,7                     | + 18,7          | - 5,9           | - 8,8   | + 27,6                   | + 20,1        | - 5,1  | + 51,0          | + 26,3          |
| Hochbau                             | + 95,9  | + 47,1                     | + 16,9          | - 25,3          | - 38,6  | + 28,7                   | + 5,8         | - 19,0 | + 66,8          | + 32,4          |
| Wohnungs- u. Siedlungsbau           | - 25,7  | + 70,9                     | .               | - 19,2          | .       | + 124,7                  | + 101,9       | .      | .               | + 40,4          |
| Industrie- u. Ingenieurbau          | + 543,3 | + 97,9                     | .               | - 48,4          | .       | + 2,9                    | + 45,8        | .      | .               | + 222,4         |
| Sonstiger Hochbau                   | - 70,3  | + 22,1                     | .               | - 39,8          | .       | + 11,4                   | - 38,0        | - 1,7  | .               | - 20,9          |
| Adaptierungen im Hochbau            | + 25,6  | + 31,7                     | .               | - 3,2           | - 38,2  | - 25,6                   | + 31,2        | - 59,9 | .               | + 8,2           |
| Tiefbau                             | + 59,9  | + 9,2                      | + 21,9          | + 7,4           | + 4,1   | + 25,9                   | + 26,8        | - 1,7  | + 41,3          | + 23,7          |
| Brücken- u. Hochstraßenbau          | - 6,3   | - 21,6                     | .               | .               | + 8,0   | + 18,6                   | + 3,4         | .      | .               | - 6,5           |
| Tunnelbau                           | - 22,5  | .                          | .               | .               | + 19,2  | + 126,9                  | .             | - 29,7 | .               | + 4,6           |
| Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau     | + 18,2  | - 0,9                      | .               | - 1,5           | - 37,0  | + 23,2                   | + 5,1         | .      | + 58,0          | + 10,6          |
| Straßenbau                          | + 264,9 | - 9,3                      | + 2,3           | + 23,7          | - 15,5  | + 20,0                   | + 5,6         | - 3,8  | + 28,9          | + 38,0          |
| Eisenbahnoberbau                    | + 28,4  | .                          | .               | .               | .       | + 36,7                   | .             | .      | .               | + 17,6          |
| Wasserbau                           | .       | .                          | .               | .               | .       | + 77,0                   | .             | .      | .               | + 318,9         |
| Spezialbau u. sonstiger Tiefbau     | + 24,1  | - 0,1                      | .               | - 12,4          | .       | + 17,5                   | + 365,9       | .      | .               | + 30,6          |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2b: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

| Jahr 2008                           | Wien    | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol  | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|-------------------------------------|---------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
| <i>Technischer Wert (GNACE)</i>     |         |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Insgesamt                           | + 37,1  | + 9,1                      | - 4,7           | + 3,4           | - 3,8   | + 11,4                   | + 11,9        | + 2,4  | + 14,3          | + 12,9          |
| Vorbereitende Baustellenarbeiten    | + 44,5  | - 2,1                      | + 3,5           | - 15,5          | - 12,4  | + 3,7                    | + 43,1        | - 1,3  | + 16,1          | + 6,5           |
| Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.       | .       | .                          | + 3,5           | .               | .       | .                        | .             | - 1,3  | .               | + 4,8           |
| Test- u. Suchbohrungen              | .       | .                          | .               | .               | .       | .                        | .             | .      | .               | + 43,3          |
| Hochbau                             | + 9,0   | + 12,4                     | - 2,8           | - 2,3           | - 14,9  | + 9,5                    | + 4,6         | + 2,6  | + 2,5           | + 5,0           |
| Wohnungs- u. Siedlungsbau           | + 6,9   | + 19,0                     | - 7,8           | + 1,8           | + 29,5  | + 19,2                   | + 23,5        | + 8,2  | - 7,2           | + 11,8          |
| Industrie- u. Ingenieurbau          | + 85,2  | + 12,0                     | .               | - 23,7          | - 9,6   | + 4,6                    | - 5,1         | .      | .               | + 17,7          |
| Sonstiger Hochbau                   | - 31,2  | + 0,2                      | .               | - 2,2           | - 42,3  | + 6,0                    | - 8,0         | .      | .               | - 9,9           |
| Adaptierungen im Hochbau            | + 15,7  | + 12,2                     | + 16,5          | + 7,0           | + 9,1   | - 0,1                    | - 1,5         | - 19,7 | + 12,1          | + 7,1           |
| Tiefbau                             | + 85,3  | + 7,3                      | - 9,5           | + 15,8          | + 8,5   | + 14,9                   | + 18,8        | + 2,8  | + 45,5          | + 24,7          |
| Brücken- u. Hochstraßenbau          | .       | + 35,5                     | .               | .               | .       | .                        | .             | .      | .               | + 85,7          |
| Tunnelbau                           | + 34,3  | .                          | .               | .               | .       | .                        | .             | - 19,3 | .               | + 21,4          |
| Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau     | + 21,0  | + 8,0                      | - 5,0           | + 28,3          | - 22,3  | + 21,9                   | + 6,1         | - 0,2  | + 34,7          | + 13,9          |
| Straßenbau                          | + 188,5 | - 0,7                      | - 15,0          | + 8,2           | - 25,7  | + 10,9                   | + 21,6        | + 18,3 | + 20,4          | + 26,2          |
| Eisenbahnoberbau                    | + 34,8  | .                          | .               | .               | .       | + 17,3                   | .             | .      | .               | + 7,4           |
| Wasserbau                           | .       | .                          | .               | .               | .       | + 117,3                  | .             | .      | .               | + 625,0         |
| Spezialbau u. sonstiger Tiefbau     | + 3,8   | - 9,1                      | .               | - 12,3          | .       | - 5,4                    | + 1,3         | .      | .               | - 2,3           |
| <i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i> |         |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Insgesamt                           | + 65,1  | + 18,9                     | - 1,7           | + 3,0           | - 14,9  | + 23,9                   | + 17,7        | - 5,4  | + 47,5          | + 21,8          |
| Hochbau                             | + 20,9  | + 27,8                     | - 15,7          | - 14,9          | - 41,2  | + 14,7                   | - 13,1        | - 20,2 | + 32,1          | + 4,2           |
| Wohnungs- u. Siedlungsbau           | - 38,1  | + 25,0                     | .               | + 0,7           | .       | + 57,3                   | .             | .      | .               | + 16,4          |
| Industrie- u. Ingenieurbau          | + 164,7 | + 113,5                    | .               | .               | .       | + 39,7                   | .             | .      | .               | + 87,5          |
| Sonstiger Hochbau                   | - 60,1  | + 19,0                     | .               | - 31,9          | .       | - 2,3                    | - 38,4        | - 26,2 | .               | - 25,3          |
| Adaptierungen im Hochbau            | + 22,1  | + 18,8                     | .               | .               | .       | - 16,9                   | + 7,6         | .      | .               | + 3,5           |
| Tiefbau                             | + 96,4  | + 14,7                     | + 2,9           | + 15,4          | - 3,2   | + 27,6                   | + 37,4        | + 0,2  | + 67,3          | + 31,3          |
| Brücken- u. Hochstraßenbau          | - 0,1   | .                          | .               | .               | - 10,7  | - 1,3                    | .             | .      | .               | - 6,7           |
| Tunnelbau                           | + 44,9  | .                          | .               | .               | - 17,5  | .                        | .             | - 23,8 | .               | + 32,0          |
| Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau     | + 16,3  | + 0,5                      | .               | + 7,7           | - 17,5  | + 38,0                   | - 3,8         | .      | + 34,5          | + 15,1          |
| Straßenbau                          | + 292,7 | - 8,6                      | .               | + 18,8          | - 29,3  | + 30,8                   | .             | + 11,7 | .               | + 42,6          |
| Eisenbahnoberbau                    | + 39,3  | .                          | .               | .               | .       | + 4,1                    | .             | .      | .               | + 3,3           |
| Wasserbau                           | .       | .                          | .               | .               | .       | .                        | .             | .      | .               | + 399,9         |
| Spezialbau u. sonstiger Tiefbau     | + 23,1  | + 31,1                     | .               | + 33,2          | .       | + 10,0                   | + 514,4       | .      | .               | + 35,7          |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3a: Tourismus

| IV. Quartal 2008      | Wien   | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol  | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|-----------------------|--------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
| Übernachtungen        |        |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Alle Unterkünfte      | + 2,6  | + 1,4                      | + 6,9           | + 4,1           | + 3,9   | + 4,0                    | + 6,7         | + 7,6  | + 8,7           | + 5,6           |
| Inländer              | - 1,7  | + 2,4                      | + 6,7           | + 3,1           | + 1,7   | + 6,3                    | + 0,6         | - 0,5  | + 15,8          | + 2,6           |
| Ausländer             | + 3,9  | - 1,0                      | + 7,8           | + 6,1           | + 5,2   | + 0,1                    | + 9,0         | + 8,5  | + 7,9           | + 7,0           |
| Deutsche              | + 8,3  | - 0,4                      | + 6,8           | + 5,5           | + 5,9   | - 4,2                    | + 8,3         | + 7,1  | + 9,3           | + 6,8           |
| Übrige                | + 2,4  | - 1,5                      | + 9,2           | + 6,8           | + 4,5   | + 7,6                    | + 9,8         | + 10,6 | + 4,6           | + 7,2           |
| Gewerbliche Quartiere |        |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Alle Kategorien       | + 2,5  | - 1,9                      | + 7,6           | + 4,6           | + 3,3   | + 3,4                    | + 4,8         | + 5,8  | + 9,2           | + 4,3           |
| Kategorie 5/4-Stern   | - 0,2  | - 0,3                      | + 12,0          | + 5,1           | + 8,8   | + 9,9                    | + 3,6         | + 7,7  | + 11,2          | + 5,1           |
| Inländer              | - 3,5  | - 0,1                      | + 11,0          | + 6,6           | + 14,7  | + 13,2                   | + 0,8         | + 0,7  | + 4,8           | + 4,3           |
| Ausländer             | + 0,7  | - 0,8                      | + 18,6          | + 1,4           | + 4,3   | + 5,1                    | + 4,6         | + 8,7  | + 12,4          | + 5,5           |
| Kategorie 3-Stern     | + 5,5  | - 1,9                      | - 0,5           | + 3,2           | - 3,9   | - 0,4                    | + 5,9         | + 4,1  | + 8,1           | + 3,4           |
| Inländer              | - 0,4  | - 1,6                      | - 2,5           | + 3,0           | - 12,5  | + 0,4                    | + 1,7         | - 4,6  | + 32,9          | - 0,2           |
| Ausländer             | + 7,2  | - 2,2                      | + 7,8           | + 3,5           | + 1,2   | - 1,5                    | + 7,3         | + 5,0  | + 4,7           | + 4,9           |
| Kategorie 2/1-Stern   | + 20,6 | - 8,3                      | + 0,6           | + 6,7           | - 6,2   | - 4,3                    | + 8,5         | + 2,4  | + 3,9           | + 3,1           |
| Inländer              | + 4,4  | - 7,7                      | + 7,1           | + 2,2           | - 11,1  | - 1,3                    | + 3,4         | - 0,3  | + 30,0          | - 0,2           |
| Ausländer             | + 26,4 | - 9,5                      | - 39,0          | + 13,5          | - 2,5   | - 7,7                    | + 10,1        | + 2,7  | + 1,2           | + 4,4           |
| Privatquartiere       | - 6,3  | - 3,7                      | + 10,7          | + 3,3           | - 1,5   | - 3,8                    | + 1,5         | + 4,5  | + 5,2           | + 2,5           |
| Inländer              | - 10,7 | - 7,2                      | + 0,5           | + 1,0           | + 6,4   | + 4,4                    | - 16,6        | - 6,7  | + 59,0          | - 2,9           |
| Ausländer             | - 5,9  | + 1,4                      | + 43,2          | + 8,1           | - 5,0   | - 9,5                    | + 6,5         | + 5,5  | + 2,8           | + 4,6           |
| Ankünfte              |        |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Alle Unterkünfte      | + 4,6  | - 0,5                      | + 2,7           | + 2,2           | + 1,6   | + 6,3                    | + 2,5         | + 3,9  | + 5,4           | + 3,4           |
| Inländer              | + 1,1  | + 1,6                      | + 2,2           | + 2,0           | - 0,3   | + 6,6                    | + 0,2         | + 0,4  | + 6,2           | + 1,9           |
| Ausländer             | + 5,9  | - 3,8                      | + 5,5           | + 2,7           | + 3,1   | + 5,9                    | + 3,7         | + 4,4  | + 5,2           | + 4,2           |
| Deutsche              | + 10,7 | - 3,2                      | + 3,3           | + 4,4           | + 6,2   | + 1,9                    | + 7,6         | + 4,8  | + 7,0           | + 5,7           |
| Übrige                | + 4,4  | - 4,3                      | + 7,8           | + 1,1           | + 0,7   | + 11,7                   | - 0,5         | + 3,9  | + 1,4           | + 2,7           |
| Gewerbliche Quartiere |        |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Alle Kategorien       | + 4,4  | - 1,6                      | + 2,2           | + 3,4           | + 0,4   | + 6,5                    | + 1,5         | + 2,3  | + 7,3           | + 2,8           |
| Kategorie 5/4-Stern   | + 1,7  | + 0,1                      | + 4,5           | + 3,0           | + 5,7   | + 13,0                   | + 0,5         | + 4,7  | + 8,7           | + 3,4           |
| Inländer              | - 0,2  | + 3,9                      | + 4,2           | + 4,8           | + 6,6   | + 13,7                   | - 0,3         | + 1,5  | + 1,0           | + 3,5           |
| Ausländer             | + 2,3  | - 5,2                      | + 7,0           | - 2,0           | + 5,0   | + 11,7                   | + 0,9         | + 5,4  | + 11,2          | + 3,4           |
| Kategorie 3-Stern     | + 7,0  | - 1,9                      | - 4,8           | + 3,7           | - 6,0   | - 1,8                    | + 1,1         | + 0,1  | + 6,0           | + 1,2           |
| Inländer              | + 0,9  | - 1,2                      | - 6,3           | + 3,1           | - 7,8   | - 1,2                    | + 1,2         | - 4,1  | + 18,4          | - 0,3           |
| Ausländer             | + 9,5  | - 2,7                      | + 1,6           | + 5,2           | - 4,6   | - 2,6                    | + 1,1         | + 0,8  | + 3,0           | + 2,2           |
| Kategorie 2/1-Stern   | + 27,7 | - 9,2                      | + 7,4           | + 4,8           | - 4,7   | + 4,5                    | + 11,1        | - 2,6  | + 4,1           | + 3,9           |
| Inländer              | + 5,3  | - 6,9                      | + 8,8           | + 1,6           | - 10,3  | + 4,9                    | + 9,8         | - 4,6  | + 23,3          | + 1,0           |
| Ausländer             | + 37,2 | - 14,4                     | + 1,1           | + 11,6          | + 0,6   | + 3,7                    | + 11,7        | - 2,3  | + 0,9           | + 5,5           |
| Privatquartiere       | - 0,5  | + 0,0                      | + 3,3           | + 0,2           | + 5,6   | + 2,4                    | - 1,4         | + 0,8  | - 3,8           | + 0,2           |
| Inländer              | + 52,6 | - 5,0                      | + 0,3           | - 0,5           | + 15,5  | + 5,3                    | - 14,9        | - 7,1  | - 27,8          | - 3,1           |
| Ausländer             | - 6,5  | + 10,3                     | + 21,7          | + 2,5           | + 0,6   | - 1,6                    | + 3,8         | + 1,6  | - 1,9           | + 2,3           |

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Tourismus

| Winterhalbjahr 2008/09<br>November 2008 bis<br>April 2009 | Wien   | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|---|--------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|-------|-----------------|-----------------|
| Übernachtungen  |        |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Alle Unterkünfte  | - 4,6  | - 0,5                      | + 6,7           | + 2,1           | - 1,2   | + 0,2                    | - 1,9         | - 0,1 | - 1,0           | - 0,7           |
| Inländer  | - 6,5  | + 2,7                      | + 7,3           | + 4,3           | + 3,3   | + 3,1                    | - 0,5         | + 1,9 | + 3,4           | + 1,9           |
| Ausländer   | - 4,1  | - 7,7                      | + 2,5           | - 0,8           | - 3,5   | - 4,7                    | - 2,3         | - 0,3 | - 1,4           | - 1,5           |
| Deutsche  | - 1,8  | - 6,2                      | + 11,7          | - 2,8           | - 9,0   | - 7,1                    | - 2,7         | - 0,8 | - 1,5           | - 1,9           |
| Übrige  | - 4,8  | - 8,6                      | - 8,8           | + 1,0           | + 0,6   | - 1,7                    | - 2,0         | + 0,3 | - 1,2           | - 1,1           |
| Gewerbliche Quartiere                                     |        |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Alle Kategorien   | - 5,2  | - 4,6                      | + 5,7           | + 2,3           | - 2,3   | - 1,7                    | - 3,0         | - 1,4 | - 0,9           | - 1,9           |
| Kategorie 5/4-Stern                                       | - 8,7  | - 3,1                      | + 9,6           | + 4,5           | + 0,9   | + 5,6                    | - 2,5         | + 0,4 | + 1,0           | - 0,8           |
| Inländer  | - 10,0 | - 0,5                      | + 10,3          | + 8,2           | + 11,7  | + 10,5                   | + 1,5         | + 5,9 | + 0,8           | + 4,1           |
| Ausländer   | - 8,4  | - 8,8                      | + 4,6           | - 3,0           | - 6,1   | - 1,8                    | - 3,7         | - 0,2 | + 1,0           | - 2,5           |
| Kategorie 3-Stern   | - 0,7  | - 4,5                      | - 0,7           | + 1,1           | - 5,3   | - 7,7                    | - 3,1         | - 2,1 | + 0,3           | - 2,3           |
| Inländer  | - 1,7  | - 1,4                      | - 2,1           | + 1,2           | - 3,0   | - 5,2                    | + 1,0         | - 0,3 | + 10,1          | - 0,5           |
| Ausländer   | - 0,4  | - 8,5                      | + 6,5           | + 1,0           | - 6,4   | - 11,0                   | - 4,0         | - 2,2 | - 0,7           | - 2,8           |
| Kategorie 2/1-Stern                                       | + 16,0 | - 10,9                     | - 3,6           | - 2,9           | - 10,0  | - 5,9                    | - 5,1         | - 4,5 | - 9,1           | - 4,6           |
| Inländer  | - 1,4  | - 7,6                      | + 1,3           | - 2,8           | - 5,8   | - 6,2                    | - 2,7         | - 2,9 | - 3,4           | - 3,8           |
| Ausländer   | + 22,2 | - 16,7                     | - 38,6          | - 2,9           | - 12,1  | - 5,6                    | - 5,6         | - 4,6 | - 9,7           | - 4,7           |
| Privatquartiere   | - 12,2 | - 3,1                      | + 2,3           | - 2,3           | - 15,2  | - 4,0                    | - 10,0        | - 5,6 | - 7,3           | - 6,6           |
| Inländer  | - 14,1 | - 5,1                      | + 4,0           | - 1,5           | + 4,0   | - 5,4                    | - 14,2        | - 3,8 | + 0,6           | - 5,7           |
| Ausländer   | - 12,0 | - 0,2                      | - 1,9           | - 3,2           | - 23,5  | - 2,7                    | - 8,8         | - 5,7 | - 7,7           | - 6,8           |
| Ankünfte  |        |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Alle Unterkünfte  | - 3,7  | - 4,1                      | + 1,8           | + 2,1           | - 0,6   | + 0,3                    | - 0,2         | + 0,3 | - 0,6           | - 0,5           |
| Inländer  | - 5,4  | - 0,4                      | + 2,5           | + 3,9           | + 3,7   | + 2,1                    | + 1,7         | + 3,2 | + 2,1           | + 1,5           |
| Ausländer   | - 3,0  | - 10,1                     | - 2,5           | - 1,2           | - 3,3   | - 2,8                    | - 0,9         | + 0,0 | - 1,0           | - 1,3           |
| Deutsche  | - 1,5  | - 8,4                      | + 3,2           | - 1,1           | - 8,3   | - 4,9                    | + 0,5         | + 0,0 | - 0,9           | - 0,8           |
| Übrige  | - 3,5  | - 11,0                     | - 8,1           | - 1,3           | - 0,4   | - 0,4                    | - 2,2         | - 0,1 | - 1,3           | - 1,9           |
| Gewerbliche Quartiere                                     |        |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Alle Kategorien   | - 3,9  | - 5,8                      | + 1,1           | + 2,8           | - 1,7   | + 0,2                    | - 0,7         | - 0,4 | + 0,1           | - 1,1           |
| Kategorie 5/4-Stern                                       | - 7,6  | - 5,9                      | + 2,7           | + 3,6           | + 2,5   | + 5,2                    | - 0,9         | + 1,3 | + 1,7           | - 0,9           |
| Inländer  | - 7,8  | - 1,4                      | + 3,8           | + 7,2           | + 8,7   | + 8,7                    | + 2,0         | + 8,2 | - 0,1           | + 2,8           |
| Ausländer   | - 7,5  | - 12,5                     | - 5,9           | - 5,1           | - 2,3   | - 1,1                    | - 2,2         | + 0,3 | + 2,1           | - 2,8           |
| Kategorie 3-Stern   | + 1,3  | - 5,6                      | - 4,4           | + 2,6           | - 5,8   | - 7,0                    | - 0,8         | - 1,5 | + 1,5           | - 1,4           |
| Inländer  | - 1,2  | - 2,2                      | - 4,9           | + 3,0           | - 0,7   | - 5,7                    | + 5,1         | - 2,1 | + 8,8           | + 0,1           |
| Ausländer   | + 2,4  | - 9,9                      | - 2,1           | + 2,0           | - 9,1   | - 9,0                    | - 2,8         | - 1,4 | + 0,3           | - 2,0           |
| Kategorie 2/1-Stern                                       | + 19,0 | - 6,5                      | + 4,4           | - 0,4           | - 7,6   | + 0,3                    | + 0,4         | - 3,2 | - 8,0           | - 1,2           |
| Inländer  | - 2,8  | - 2,4                      | + 7,9           | + 0,3           | - 3,6   | - 0,1                    | + 5,2         | - 3,9 | - 4,3           | - 0,7           |
| Ausländer   | + 28,2 | - 14,5                     | - 11,5          | - 1,4           | - 10,3  | + 1,1                    | - 1,1         | - 3,1 | - 8,5           | - 1,4           |
| Privatquartiere   | + 16,2 | - 0,6                      | + 1,7           | - 3,2           | - 9,8   | - 2,6                    | - 10,4        | - 5,0 | - 9,6           | - 6,1           |
| Inländer  | + 20,5 | - 3,0                      | + 2,4           | - 2,6           | + 17,9  | - 3,3                    | - 16,0        | + 0,1 | - 10,1          | - 4,9           |
| Ausländer   | + 15,6 | + 3,9                      | - 1,8           | - 4,5           | - 23,3  | - 1,5                    | - 8,2         | - 5,4 | - 9,6           | - 6,6           |

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3c: Tourismus

| Jahr 2008             | Wien   | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|-----------------------|--------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|-------|-----------------|-----------------|
| Übernachtungen        |        |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Alle Unterkünfte      | + 6,0  | + 3,1                      | + 4,0           | + 5,3           | + 1,3   | + 3,3                    | + 4,7         | + 4,8 | + 3,9           | + 4,3           |
| Inländer              | + 0,0  | + 3,5                      | + 4,3           | + 3,3           | - 0,8   | + 4,6                    | + 2,9         | + 3,0 | + 2,3           | + 2,6           |
| Ausländer             | + 7,5  | + 2,4                      | + 3,0           | + 8,8           | + 2,5   | + 1,6                    | + 5,2         | + 5,0 | + 4,0           | + 4,9           |
| Deutsche              | + 11,5 | - 0,6                      | + 1,2           | + 5,5           | + 0,4   | - 0,4                    | + 3,2         | + 4,5 | + 6,9           | + 4,1           |
| Übrige                | + 6,3  | + 5,0                      | + 7,3           | + 12,8          | + 5,8   | + 4,7                    | + 7,7         | + 5,5 | - 1,7           | + 5,9           |
| Gewerbliche Quartiere |        |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Alle Kategorien       | + 5,7  | + 1,5                      | + 5,0           | + 6,4           | + 1,5   | + 2,1                    | + 3,6         | + 4,2 | + 5,2           | + 4,0           |
| Kategorie 5/4-Stern   | + 3,2  | + 1,3                      | + 7,3           | + 8,5           | + 3,2   | + 3,6                    | + 2,9         | + 6,1 | + 8,8           | + 4,8           |
| Inländer              | - 1,6  | + 2,5                      | + 7,4           | + 7,1           | + 5,9   | + 4,4                    | + 2,8         | + 3,6 | + 0,3           | + 3,9           |
| Ausländer             | + 4,4  | - 0,7                      | + 6,7           | + 11,4          | + 1,4   | + 2,5                    | + 2,9         | + 6,4 | + 10,3          | + 5,1           |
| Kategorie 3-Stern     | + 8,3  | + 3,8                      | + 3,6           | + 4,9           | + 1,3   | + 2,1                    | + 4,5         | + 2,8 | + 1,3           | + 3,6           |
| Inländer              | + 3,8  | + 2,1                      | + 2,0           | + 4,3           | - 4,0   | + 5,4                    | + 5,0         | + 1,9 | + 0,4           | + 2,4           |
| Ausländer             | + 9,4  | + 5,9                      | + 9,2           | + 5,9           | + 4,8   | - 1,1                    | + 4,3         | + 2,9 | + 1,4           | + 4,0           |
| Kategorie 2/1-Stern   | + 20,5 | - 3,3                      | - 0,3           | + 2,3           | - 3,8   | - 0,6                    | + 3,9         | + 1,8 | + 2,8           | + 2,2           |
| Inländer              | + 1,2  | - 2,9                      | + 2,3           | + 1,5           | - 5,0   | - 1,2                    | + 0,7         | + 3,4 | + 8,5           | + 0,0           |
| Ausländer             | + 26,6 | - 4,1                      | - 12,1          | + 3,4           | - 2,8   | + 0,1                    | + 4,8         | + 1,7 | + 2,1           | + 3,0           |
| Privatquartiere       | + 47,0 | + 0,6                      | + 4,1           | + 5,0           | - 2,8   | - 0,9                    | + 2,5         | - 1,8 | + 3,5           | + 0,5           |
| Inländer              | + 7,3  | - 0,8                      | + 2,3           | + 1,5           | - 5,6   | + 2,7                    | - 0,9         | - 5,2 | + 5,2           | - 0,5           |
| Ausländer             | + 50,9 | + 2,7                      | + 8,0           | + 11,8          | - 1,4   | - 3,4                    | + 3,5         | - 1,5 | + 3,4           | + 0,9           |
| Ankünfte              |        |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Alle Unterkünfte      | + 8,7  | + 3,3                      | + 3,6           | + 4,5           | + 2,2   | + 3,5                    | + 3,5         | + 5,1 | + 5,1           | + 4,7           |
| Inländer              | + 2,1  | + 5,6                      | + 3,6           | + 3,1           | - 0,9   | + 4,5                    | + 2,3         | + 3,8 | + 2,5           | + 3,0           |
| Ausländer             | + 10,8 | + 0,3                      | + 3,4           | + 7,4           | + 4,4   | + 2,2                    | + 4,0         | + 5,3 | + 5,7           | + 5,6           |
| Deutsche              | + 14,0 | - 0,9                      | + 1,9           | + 5,4           | + 2,1   | + 0,5                    | + 3,7         | + 5,8 | + 7,7           | + 5,3           |
| Übrige                | + 9,8  | + 1,1                      | + 5,5           | + 9,3           | + 6,9   | + 4,4                    | + 4,2         | + 4,7 | + 1,8           | + 5,8           |
| Gewerbliche Quartiere |        |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Alle Kategorien       | + 8,4  | + 2,8                      | + 2,5           | + 5,5           | + 1,9   | + 2,8                    | + 2,3         | + 3,7 | + 5,9           | + 4,2           |
| Kategorie 5/4-Stern   | + 5,5  | + 3,6                      | + 4,6           | + 5,7           | + 4,8   | + 4,9                    | + 1,3         | + 5,0 | + 7,7           | + 4,5           |
| Inländer              | + 0,4  | + 9,8                      | + 4,4           | + 5,5           | + 4,6   | + 6,8                    | + 1,8         | + 2,3 | + 0,2           | + 4,1           |
| Ausländer             | + 7,1  | - 3,5                      | + 5,6           | + 6,4           | + 5,0   | + 2,4                    | + 1,1         | + 5,5 | + 10,0          | + 4,8           |
| Kategorie 3-Stern     | + 11,1 | + 4,6                      | + 0,5           | + 6,7           | + 0,6   | + 1,4                    | + 3,2         | + 2,5 | + 1,9           | + 4,0           |
| Inländer              | + 5,7  | + 3,5                      | - 1,2           | + 5,2           | - 4,8   | + 2,8                    | + 2,9         | + 3,7 | + 1,2           | + 2,5           |
| Ausländer             | + 13,0 | + 5,9                      | + 6,9           | + 9,6           | + 5,4   | + 0,1                    | + 3,3         | + 2,4 | + 2,0           | + 4,8           |
| Kategorie 2/1-Stern   | + 28,4 | - 5,9                      | - 3,6           | + 0,1           | - 4,1   | + 0,6                    | + 4,7         | + 2,1 | + 8,1           | + 3,5           |
| Inländer              | + 5,3  | - 3,5                      | - 2,8           | + 0,8           | - 3,7   | - 0,1                    | + 2,9         | + 2,0 | + 13,8          | + 0,3           |
| Ausländer             | + 36,8 | - 10,3                     | - 6,8           | - 0,9           | - 4,4   | + 1,5                    | + 5,4         | + 2,1 | + 7,1           | + 5,1           |
| Privatquartiere       | + 56,9 | + 1,0                      | + 3,0           | + 3,9           | - 0,2   | + 0,0                    | + 3,2         | - 1,1 | + 5,5           | + 1,3           |
| Inländer              | - 8,2  | + 0,4                      | + 2,0           | + 0,5           | - 2,9   | + 2,1                    | + 0,1         | - 4,9 | - 0,2           | - 0,1           |
| Ausländer             | + 65,4 | + 1,8                      | + 6,6           | + 13,9          | + 1,8   | - 2,2                    | + 4,5         | - 0,7 | + 6,0           | + 2,1           |

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 4a: Arbeitsmarkt

| IV. Quartal 2008                        | Wien  | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|---|-------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|-------|-----------------|-----------------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in %      |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Angebot an Unselbständigen              |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.             | + 0,7 | + 1,4                      | + 2,3           | + 2,0           | + 1,7   | + 2,1                    | + 2,2         | + 2,1 | + 1,4           | + 1,6           |
| Insgesamt                               | + 0,7 | + 1,4                      | + 2,3           | + 1,8           | + 1,7   | + 2,0                    | + 2,1         | + 2,1 | + 1,4           | + 1,5           |
| Männer                                  | + 0,3 | + 0,8                      | + 1,9           | + 1,6           | + 1,3   | + 1,5                    | + 1,5         | + 1,3 | + 0,4           | + 1,1           |
| Frauen                                  | + 1,0 | + 2,0                      | + 2,7           | + 2,0           | + 2,2   | + 2,7                    | + 2,8         | + 3,0 | + 2,6           | + 2,1           |
| Unselbständig Beschäftigte              |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.             | + 1,2 | + 1,5                      | + 2,0           | + 1,5           | + 0,9   | + 1,7                    | + 1,6         | + 1,7 | + 1,0           | + 1,5           |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | - 0,4 | - 0,1                      | + 0,0           | - 0,6           | - 0,2   | - 0,2                    | + 0,3         | + 0,3 | + 0,2           | - 0,2           |
| Insgesamt                               | + 1,2 | + 1,5                      | + 2,0           | + 1,3           | + 0,9   | + 1,7                    | + 1,5         | + 1,8 | + 1,0           | + 1,4           |
| Männer                                  | + 0,9 | + 0,6                      | + 1,7           | + 0,8           | - 0,1   | + 1,0                    | + 0,7         | + 0,8 | - 0,3           | + 0,7           |
| Frauen                                  | + 1,5 | + 2,5                      | + 2,3           | + 1,9           | + 2,1   | + 2,5                    | + 2,5         | + 3,0 | + 2,5           | + 2,2           |
| Ausländer                               | + 7,6 | + 3,7                      | + 5,4           | +10,1           | + 5,1   | + 3,3                    | + 8,2         | +11,5 | + 2,4           | + 3,7           |
| Inländer                                | - 0,1 | + 1,2                      | + 1,5           | + 0,7           | + 0,6   | + 1,5                    | + 0,4         | + 0,3 | + 0,6           | + 1,1           |
| Geringfügig Beschäftigte                | + 9,2 | +20,4                      | +15,9           | +14,7           | +13,0   | +13,3                    | +17,0         | + 9,2 | + 9,2           | +13,3           |
| Vorgemerkte Arbeitslose                 |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | + 0,9 | + 2,4                      | + 1,2           | + 7,7           | + 3,4   | + 6,4                    | + 7,0         | + 3,3 | + 5,4           | + 3,6           |
| Insgesamt                               | - 5,2 | + 0,0                      | + 5,7           | + 8,4           | +10,3   | +10,8                    | +13,9         | + 6,8 | + 8,1           | + 3,1           |
| Männer                                  | - 4,3 | + 3,8                      | + 3,9           | +12,2           | +16,5   | +14,6                    | +20,0         | +10,7 | +13,3           | + 5,7           |
| Frauen                                  | - 6,5 | - 4,7                      | + 8,1           | + 3,4           | + 3,4   | + 6,3                    | + 8,1         | + 3,1 | + 3,2           | - 0,1           |
| Jugendliche (bis 25 Jahre)              | + 1,9 | + 5,9                      | +11,8           | +16,3           | +15,4   | +13,9                    | +13,8         | + 7,9 | +11,2           | + 9,1           |
| In Schulung Stehende                    | + 6,4 | - 0,5                      | - 8,4           | + 1,5           | - 8,1   | + 5,4                    | - 3,0         | + 2,7 | - 5,9           | + 2,3           |
| In %                                    |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Arbeitslosenquote                       |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | 7,9   | 6,1                        | 7,8             | 6,7             | 7,9     | 3,8                      | 4,3           | 5,5   | 5,8             | 6,2             |
| unbereinigt                             | 8,0   | 6,4                        | 8,1             | 6,9             | 9,0     | 4,0                      | 5,0           | 6,6   | 6,2             | 6,6             |
| Männer                                  | 9,6   | 6,6                        | 8,5             | 7,6             | 9,3     | 4,0                      | 4,9           | 6,3   | 5,8             | 7,0             |
| Frauen                                  | 6,4   | 6,0                        | 7,6             | 6,1             | 8,5     | 3,9                      | 5,1           | 7,0   | 6,8             | 6,0             |
| Ausländer                               | 11,6  | 8,2                        | 6,5             | 12,0            | 13,9    | 7,6                      | 7,6           | 8,7   | 8,1             | 9,8             |
| Inländer                                | 7,2   | 6,1                        | 8,3             | 6,5             | 8,5     | 3,6                      | 4,5           | 6,2   | 5,8             | 6,1             |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %      |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Offene Stellen Insgesamt                | + 1,3 | - 1,5                      | -24,6           | - 9,5           | -20,5   | -13,8                    | - 5,8         | - 9,3 | + 1,9           | - 7,9           |
| In %                                    |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Offene-Stellen-Rate                     | 0,8   | 0,8                        | 0,6             | 0,7             | 0,9     | 1,3                      | 1,2           | 0,9   | 1,1             | 0,9             |
| Stellenandrang <sup>2)</sup>            | 1.135 | 832                        | 1.576           | 1.036           | 1.031   | 313                      | 420           | 818   | 624             | 755             |

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. - <sup>1)</sup> Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. - <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 4b: Arbeitsmarkt

| I. Quartal 2009                         | Wien  | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|---|-------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|-------|-----------------|-----------------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in %      |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Angebot an Unselbständigen              |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz d.           | + 0,6 | + 1,1                      | + 1,4           | + 0,6           | + 1,0   | + 0,8                    | + 0,9         | + 1,4 | + 1,3           | + 0,9           |
| Insgesamt                               | + 0,6 | + 1,0                      | + 1,4           | + 0,6           | + 1,0   | + 0,8                    | + 0,9         | + 1,5 | + 1,2           | + 0,9           |
| Männer                                  | + 0,4 | + 0,4                      | + 0,8           | + 0,6           | + 0,5   | + 0,0                    | + 0,1         | + 0,9 | + 0,2           | + 0,4           |
| Frauen                                  | + 0,9 | + 1,8                      | + 2,0           | + 0,7           | + 1,6   | + 1,7                    | + 1,8         | + 2,1 | + 2,4           | + 1,4           |
| Unselbständig Beschäftigte              |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz d.           | + 0,2 | - 0,5                      | - 0,2           | - 1,5           | - 1,8   | - 0,9                    | - 0,8         | + 0,0 | - 0,1           | - 0,6           |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | + 0,0 | - 0,3                      | - 0,1           | - 0,7           | - 0,7   | - 0,9                    | - 0,8         | - 0,9 | - 0,5           | - 0,5           |
| Insgesamt                               | + 0,2 | - 0,5                      | - 0,2           | - 1,5           | - 1,7   | - 0,9                    | - 0,8         | + 0,1 | - 0,3           | - 0,6           |
| Männer                                  | - 0,5 | - 1,9                      | - 1,4           | - 2,6           | - 3,7   | - 2,3                    | - 2,2         | - 1,1 | - 1,7           | - 1,8           |
| Frauen                                  | + 0,9 | + 1,3                      | + 1,2           | - 0,2           | + 0,5   | + 0,9                    | + 0,9         | + 1,4 | + 1,5           | + 0,9           |
| Ausländer                               | + 5,1 | + 0,0                      | + 2,1           | + 3,9           | - 1,5   | - 1,4                    | + 2,2         | + 6,7 | + 0,8           | - 0,2           |
| Inländer                                | - 0,9 | - 0,5                      | - 0,5           | - 1,9           | - 1,7   | - 0,8                    | - 1,3         | - 1,1 | - 0,5           | - 0,6           |
| Geringfügig Beschäftigte                | + 2,9 | +10,6                      | +10,7           | + 8,3           | + 8,0   | + 7,7                    | +10,1         | + 3,2 | + 7,1           | + 6,9           |
| Vorgemerkte Arbeitslose                 |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | + 3,4 | +10,1                      | + 0,5           | + 9,5           | + 8,5   | +15,2                    | +14,3         | + 7,8 | +10,9           | + 8,1           |
| Insgesamt                               | + 5,3 | +20,6                      | +15,2           | +26,9           | +29,0   | +38,6                    | +41,5         | +28,9 | +27,2           | +20,9           |
| Männer                                  | + 8,0 | +28,5                      | +17,5           | +34,1           | +37,6   | +51,2                    | +46,3         | +32,2 | +36,1           | +27,0           |
| Frauen                                  | + 1,1 | + 8,7                      | +11,2           | +14,7           | +15,4   | +20,7                    | +32,2         | +22,1 | +17,0           | +11,2           |
| Jugendliche (bis 25 Jahre)              | +14,8 | +30,0                      | +28,6           | +38,3           | +46,0   | +50,2                    | +42,2         | +38,2 | +30,7           | +32,1           |
| In Schulung Stehende                    | + 7,4 | - 4,5                      | + 1,1           | + 7,4           | - 4,8   | + 9,5                    | +18,6         | + 9,1 | - 3,0           | + 5,0           |
| In %                                    |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Arbeitslosenquote                       |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | 8,1   | 6,7                        | 7,9             | 7,3             | 8,5     | 4,4                      | 5,0           | 6,0   | 6,4             | 6,7             |
| unbereinigt                             | 9,0   | 8,6                        | 11,5            | 9,3             | 11,4    | 5,7                      | 5,4           | 6,1   | 6,6             | 8,0             |
| Männer                                  | 11,1  | 10,0                       | 13,9            | 11,6            | 14,0    | 6,6                      | 7,1           | 7,8   | 6,9             | 9,7             |
| Frauen                                  | 6,7   | 6,9                        | 8,8             | 6,7             | 8,4     | 4,6                      | 3,7           | 4,1   | 6,2             | 6,1             |
| Ausländer                               | 13,7  | 11,9                       | 9,3             | 15,8            | 16,5    | 11,6                     | 7,8           | 6,3   | 8,3             | 11,7            |
| Inländer                                | 7,9   | 8,2                        | 11,9            | 8,8             | 10,9    | 5,1                      | 5,0           | 6,0   | 6,2             | 7,5             |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %      |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Offene Stellen Insgesamt                | -12,1 | -28,9                      | -16,3           | -23,7           | -40,9   | -31,8                    | -38,2         | -25,6 | -25,7           | -27,2           |
| In %                                    |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Offene-Stellen-Rate                     | 0,8   | 0,7                        | 0,6             | 0,6             | 0,9     | 1,1                      | 0,8           | 0,7   | 0,9             | 0,8             |
| Stellenandrang <sup>2)</sup>            | 1.288 | 1.279                      | 2.291           | 1.714           | 1.482   | 547                      | 704           | 922   | 792             | 1.086           |

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

### Anhang 4c: Arbeitsmarkt

| Jahr 2008                               | Wien  | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|---|-------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|-------|-----------------|-----------------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in %      |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Angebot an Unselbständigen              |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.             | + 1,1 | + 1,8                      | + 2,2           | + 2,4           | + 1,8   | + 2,5                    | + 2,5         | + 2,3 | + 1,4           | + 1,9           |
| Insgesamt                               | + 1,0 | + 1,7                      | + 2,2           | + 2,3           | + 1,8   | + 2,4                    | + 2,4         | + 2,6 | + 1,3           | + 1,9           |
| Männer                                  | + 0,8 | + 1,2                      | + 1,5           | + 1,9           | + 1,3   | + 1,9                    | + 1,8         | + 1,6 | + 0,7           | + 1,4           |
| Frauen                                  | + 1,3 | + 2,3                      | + 2,9           | + 2,8           | + 2,3   | + 2,9                    | + 3,1         | + 3,7 | + 2,0           | + 2,4           |
| Unselbständig Beschäftigte              |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.             | + 2,0 | + 2,3                      | + 2,4           | + 2,8           | + 2,0   | + 2,8                    | + 2,6         | + 2,4 | + 1,7           | + 2,4           |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | + 1,9 | + 2,2                      | + 2,4           | + 2,7           | + 1,9   | + 2,6                    | + 2,5         | + 2,7 | + 1,5           | + 2,3           |
| Insgesamt                               | + 1,9 | + 2,2                      | + 2,4           | + 2,7           | + 1,9   | + 2,6                    | + 2,5         | + 2,7 | + 1,5           | + 2,3           |
| Männer                                  | + 1,8 | + 1,7                      | + 1,9           | + 2,1           | + 1,4   | + 2,1                    | + 1,8         | + 1,7 | + 0,8           | + 1,8           |
| Frauen                                  | + 1,9 | + 2,9                      | + 3,0           | + 3,3           | + 2,5   | + 3,2                    | + 3,3         | + 4,0 | + 2,4           | + 2,8           |
| Ausländer                               | + 7,9 | + 6,4                      | + 9,7           | +11,9           | + 8,1   | + 5,4                    | + 7,6         | + 8,6 | + 2,9           | + 5,7           |
| Inländer                                | + 0,7 | + 1,7                      | + 1,3           | + 2,0           | + 1,4   | + 2,3                    | + 1,7         | + 1,8 | + 1,2           | + 1,8           |
| Geringfügig Beschäftigte                | +11,0 | +17,4                      | +13,9           | +13,7           | +13,8   | +11,1                    | +14,4         | +10,6 | + 7,7           | +12,6           |
| Vorgemerkte Arbeitslose                 |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | - 8,0 | - 5,8                      | - 0,4           | - 3,2           | + 0,2   | - 2,7                    | + 0,1         | + 0,1 | - 2,6           | - 4,4           |
| Insgesamt                               | - 8,0 | - 5,9                      | - 0,9           | - 3,3           | - 0,1   | - 3,0                    | + 0,1         | - 0,1 | - 2,6           | - 4,5           |
| Männer                                  | - 8,7 | - 5,4                      | - 2,4           | - 2,0           | + 0,4   | - 2,4                    | + 1,7         | + 0,2 | - 1,2           | - 4,5           |
| Frauen                                  | - 6,9 | - 6,4                      | + 1,0           | - 4,9           | - 0,8   | - 3,6                    | - 1,7         | - 0,4 | - 3,9           | - 4,6           |
| Jugendliche (bis 25 Jahre)              | - 4,0 | - 6,3                      | - 2,1           | - 2,0           | + 0,3   | - 3,2                    | - 0,5         | + 0,3 | - 2,7           | - 3,0           |
| In Schulung Stehende                    | - 3,4 | - 7,4                      | - 7,2           | - 3,8           | - 6,3   | +2,8                     | - 9,2         | - 5,1 | -10,9           | - 4,1           |
| In %                                    |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Arbeitslosenquote                       |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup> | 7,8   | 5,9                        | 7,4             | 6,1             | 7,2     | 3,5                      | 3,9           | 5,2   | 5,5             | 5,8             |
| unbereinigt                             | 7,8   | 5,9                        | 7,4             | 6,1             | 7,2     | 3,5                      | 3,9           | 5,2   | 5,5             | 5,8             |
| Männer                                  | 9,0   | 5,9                        | 7,7             | 6,5             | 7,4     | 3,3                      | 3,9           | 5,0   | 5,0             | 6,1             |
| Frauen                                  | 6,5   | 5,9                        | 7,0             | 5,7             | 7,0     | 3,6                      | 3,9           | 5,4   | 6,0             | 5,6             |
| Ausländer                               | 10,6  | 6,9                        | 5,2             | 9,9             | 9,9     | 5,9                      | 5,5           | 6,2   | 6,6             | 8,1             |
| Inländer                                | 7,1   | 5,7                        | 7,8             | 5,8             | 7,0     | 3,2                      | 3,7           | 5,0   | 5,2             | 5,5             |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %      |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Offene Stellen Insgesamt                | - 2,8 | +10,3                      | -10,8           | - 9,0           | -10,8   | - 7,2                    | - 3,2         | - 0,1 | +11,9           | - 1,9           |
| In %                                    |       |                            |                 |                 |         |                          |               |       |                 |                 |
| Offene-Stellen-Rate                     | 0,9   | 1,0                        | 0,7             | 0,8             | 1,3     | 1,6                      | 1,2           | 0,9   | 1,1             | 1,1             |
| Stellenandrang <sup>2)</sup>            | 910   | 592                        | 1.111           | 807             | 590     | 223                      | 328           | 625   | 497             | 566             |

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

### Anhang 5a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

| I. Quartal 2009                      | Wien                               | Nieder-<br>öster-<br>reich | Burgen-<br>land | Steier-<br>mark | Kärnten | Ober-<br>öster-<br>reich | Salz-<br>burg | Tirol  | Vorarl-<br>berg | Öster-<br>reich |
|--------------------------------------|------------------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
|                                      | Veränderung gegen das Vorjahr in % |                            |                 |                 |         |                          |               |        |                 |                 |
| Insgesamt                            | + 0,2                              | - 0,5                      | - 0,2           | - 1,5           | - 1,7   | - 0,9                    | - 0,8         | + 0,1  | - 0,3           | - 0,6           |
| Präsenzdienst                        | - 17,4                             | + 1,2                      | + 4,1           | + 7,5           | - 1,6   | - 0,8                    | - 1,3         | - 3,0  | - 10,2          | - 1,8           |
| KRG-/KBG-Bezug                       | + 0,6                              | + 0,0                      | + 0,5           | - 0,5           | + 1,8   | - 1,0                    | - 0,1         | + 4,8  | - 2,5           | + 0,3           |
| Wirtschaftsklasse unbekannt          | - 2,0                              | + 164,6                    | + 71,4          | - 28,1          | + 800,0 | + 29,9                   | + 0,0         | .      | .               | + 11,3          |
| Produktiv Beschäftigte <sup>1)</sup> | + 0,2                              | - 0,5                      | - 0,2           | - 1,5           | - 1,8   | - 0,9                    | - 0,8         | + 0,0  | - 0,1           | - 0,6           |
| Land- und Forstwirtschaft            | - 1,8                              | + 0,4                      | - 3,7           | + 1,2           | - 6,8   | - 0,5                    | - 7,5         | + 0,3  | - 0,3           | - 1,0           |
| Energiewirtschaft                    | + 22,4                             | + 0,8                      | + 0,7           | - 3,1           | + 3,7   | + 0,7                    | - 2,4         | - 0,6  | + 0,1           | + 2,8           |
| Güterproduktion                      | - 0,8                              | - 2,9                      | - 3,2           | - 5,1           | - 5,1   | - 1,9                    | - 4,4         | - 4,2  | - 2,5           | - 3,1           |
| Bergbau und Grundstoffe              | + 3,2                              | - 2,4                      | - 10,0          | - 0,8           | - 3,0   | + 1,3                    | - 4,0         | - 2,9  | + 3,3           | - 0,6           |
| Versorgungssektor                    | - 4,9                              | - 1,0                      | - 2,7           | - 2,2           | - 4,4   | - 1,5                    | - 1,4         | - 6,9  | + 1,6           | - 2,6           |
| Bekleidungssektor                    | - 5,9                              | - 10,7                     | - 6,6           | - 12,2          | - 4,2   | - 3,4                    | - 1,2         | - 11,9 | - 12,3          | - 9,2           |
| Verarbeitungssektor                  | - 1,5                              | - 3,2                      | - 1,2           | - 5,8           | - 5,3   | - 5,0                    | - 4,5         | - 5,9  | - 2,1           | - 4,2           |
| Technologiesektor                    | + 0,6                              | - 3,1                      | - 5,3           | - 6,5           | - 5,6   | - 0,1                    | - 6,6         | + 0,5  | - 0,8           | - 2,3           |
| Bauwesen                             | - 4,5                              | - 3,8                      | - 1,5           | - 5,2           | - 5,5   | - 2,7                    | - 7,7         | - 5,2  | - 3,6           | - 4,3           |
| Private Dienstleistungen             | + 0,2                              | - 0,8                      | - 0,5           | - 1,1           | - 2,0   | - 1,7                    | + 0,0         | + 1,2  | - 0,4           | - 0,5           |
| Öffentliche Dienstleistungen         | + 0,9                              | + 2,7                      | + 2,2           | + 1,9           | + 1,7   | + 2,3                    | + 2,2         | + 2,0  | + 4,9           | + 2,0           |
| Primärer Sektor                      | - 1,8                              | + 0,4                      | - 3,7           | + 1,2           | - 6,8   | - 0,5                    | - 7,5         | + 0,3  | - 0,3           | - 1,0           |
| Sekundärer Sektor                    | - 1,2                              | - 3,0                      | - 2,4           | - 5,0           | - 4,7   | - 2,0                    | - 5,2         | - 4,3  | - 2,6           | - 3,2           |
| Tertiärer Sektor                     | + 0,4                              | + 0,5                      | + 0,7           | + 0,0           | - 0,6   | - 0,3                    | + 0,6         | + 1,5  | + 1,2           | + 0,4           |

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.